

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wertschätzlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Annahme 1 Lthr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lthr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 214.

Halle, Mittwoch den 13. September
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, den 11. Septbr.

Bekanntlich hat das Krontribunal mit 11 gegen 7 Stimmen die Rechtskraft des Wiener Friedens, die Erbberichtigung Christian's IX. auf die Herzogthümer auf Grund des Londoner Protokolls und damit seine Berechtigung, die Herzogthümer an Oesterreich-Preußen abzutreten, anerkannt. Wer sind die sieben Mitglieder der Minorität?! Ein Correspondent der „Elber. Bzg.“ antwortet darauf: Jaenigen, Bernuth, Bauerband, Bloemer — das sind Liberale und Halb-Liberale; aber der fünfte und sechste (den siebenten weiß ich noch nicht) sind Gessner und Homeyer, jener conservativ, dieser reactionär, von der Fraktion Stahl. Was aber die Hauptsache ist, das ist die Stellung, welche die Genannten in der juristischen Welt einnehmen: Bauerband, Bloemer, Bernuth haben gewiss einen guten Namen als Juristen; Gessner einen sehr guten, Homeyer einen Namen ersten Ranges. Ihnen gegenüber stehen in der Majorität Daniels, Göge u. dgl.

Den Directoren der Kreisgerichte u. s. w. wie Berliner Blätter berichten, kürzlich ein Recept des Ministers der Justiz zugegangen, in dem sie aufgefordert werden, die in ihrem Collegium beschäftigten Beamten in Betreff ihres Privatlebens genau zu überwachen. Namentlich soll darauf gesehen werden, daß die Richter ein einbezogenes und ihren Verhältnissen angemessenes Leben führen und ihre Ausgaben nach ihren Einnahmen bemessen.

Der „Görlicher Anzeiger“ meldet: Unter Abgeordneter, Herr Kreisrichter Bassenge in Lauban, ist in Folge der im Disciplinarwege gegen ihn verhängten Strafbefehle an das Kreisgericht zu Trzemeszno dirigirt worden. Herr Bassenge wird seine neue Stellung antreten, vorläufig aber seine Familie in Lauban zurücklassen. Das Städtchen Trzemeszno, im Regierungsbezirk Bromberg, hat etwa 3000 Einwohner.

Nach der „Kiel. Bzg.“ sollte von den im Lauf der vorigen Woche in Kiel eingelaufenen preussischen Kriegsschiffen die Dampf-Yacht „Grille“ am 9. d. M. Abends nach Stralsund gehen, um dort außer Dienst gestellt zu werden. Das Schiff erhielt indes, als es schon Dampf auf hatte und fertig war, Befehl und bleibt bis auf Weiteres in Kiel. Auch der „Gamaleon“ bleibt dort zur Disposition des Stations-Chefs. Die Brigg „Rover“ geht, sowie die Brigg „Musquito“ und später die Fregatte „Nobe“ in die südlichen Gewässer behufs Uebungsfahrten für die Cadetten und Schiffsjungen.

Karlruhe, d. 6. Sept. Ueber die Wahlen für die Kreisversammlungen beginnen nähere Berichte einzulaufen. In Karlsruhe gehen von den 4211 Wahlberechtigten 2696 ihre Stimmen ab; im ersten Bezirk erhielt der höchste auf dem liberalen Wahlsettel 467, der niederkste 363; der höchste auf dem klerikalen Wahlsettel 70. Im zweiten Bezirk ebenso 573—545, der klerikale 97. Im dritten Bezirk 639—641, der klerikale 81. Im vierten Bezirk 510—420, der klerikale 96. In Heidelberg vermochte die klerikale Partei von 1600 Stimmen nur 160 auf ihre Candidaten zu vereinigen. Aus Freiburg wird berichtet, daß von 76 Wahlmännern, die gewählt wurden, nur ein verschwindend kleiner Bruchtheil — etwa 5 oder 6 — den klerikalen zu Gute gekommen sei. In Konstanz wurden die vorgeschlagenen Wahlmänner der liberalen Partei im ersten und dritten District mit einer Mehrheit von drei gegen eins gewählt; dagegen setzte der zweite District, die Vorstadt und das Paradies, sechs Wahlmänner mit einer Mehrheit von durchschnittlich 12 bis 15 Stimmen durch. In Meßkirch, Stockach, Ueberlingen sind die Wahlen im liberalen Sinn mit bedeutender Majorität ausgefallen, desgleichen in den diesseitigen Landorten Reichenau, Bollmaringen und Allmannsdorf; dagegen klerikal in Markelfingen, Mensbach, ferner in Meersburg und Engen. Mehr Glück, sagt die „S. Z.“, scheint die klerikale Opposition in den Landgemeinden gehabt zu haben; jedoch auch hier weitaus nicht in dem Umfang, als sie gehofft haben mag. Der Sieg der Liberalen wird namentlich noch ge-

meldet aus Adolfszell, Billingen, Hüningen, Sinau, Walschut, Lörsach, Breisach, Baldkirch, Emmendingen, Wolfach, Dörsch, Mühlburg, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, Mannheim, Mörbach u. s. w. und zwar wurde der Sieg vielfach mit ganz ungeheurer Mehrzahl erfochten.

Seidelberg, d. 2. September. (Heidelb. Z.) Die schroffen Gegensätze innerhalb der katholischen Kirche sind vorigen Sonntag in Markdorf (ganz katholische Stadt im Seckreis von 2 bis 3000 Einwohnern) scharf auf einander gestoßen. Als man den in die Wahlversammlung der Jesuiten-Katholiken (Ultramontanen) eingeladenen altconservativen oder Auch-Katholiken vorwarf, sie seien gar nicht eingeladen gewesen, beriefen sie sich darauf, es seien ausdrücklich alle guten, kirchlichen Katholiken eingeladen worden, und grade für solche hielten sie sich so sehr als irgend jemand. Ja als Pfarrer Wieser von Markdorf immer wieder darauf zurück kam, sie seien schlechte Katholiken, entgegnete ihm ein Markdorfer Bürger: „er halte sich für einen bessern Katholiken als Wieser, dieser sollte sich einmal erst von den Anklagen gegen seinen sittlichen Lebenswandel, die in der „Konstanzer Zeitung“ händen, reinigen.“ Dem ältern Fürsten von Salm, der sehr hochmüthig und herrisch auftrat und beim Eintreten mit „liberalem Gesindel“ um sich geworfen haben soll, dann Wieser zustimmte, wurde gesagt: es seien alle kirchlich gesinnten Katholiken eingeladen worden, und man habe heute ein für alle mal den Beweis führen wollen, daß man es nicht ferner zu dulden gedächte, „daß mit der Benennung kirchlich gesinnte Katholiken Mißbrauch getrieben werde.“ Fürst v. Salm äußerte sich hierauf in ungebührlich starken Ausdrücken, so daß Roder von Meersburg ihm sagte: „heute giebt es keine Bevorrechtete mehr wie vor 100 Jahren, wir sind hier lauter freie, gleich berechnigte Staatsbürger, die sich eben so gut halten wie ein Fürst oder ein Graf.“ Und als der Bezirksrath v. Schmidtsfeld, der die Versammlung kraft gesetzlicher Befugniß aufgelöst hatte, den immer heftiger werdenden Fürsten zuletzt daran erinnerte, die Versammlung sei aufgelöst, und dieser sagte: „Sie haben gar kein Recht, aufzulösen“, erwiderte er ihm: „Was versteht denn so ein Fürst davon, was ein Bezirksrath für Rechte hat! So ein Fürst versteht etwas von der Jagd, von Hunden und Pferden, aber nichts von Gesetzen!“ worauf ein ungeheurer Jubel ausbrach. So fehlte es denn, trotzdem in der lärmenden Versammlung keine Reden gehalten werden konnten, doch nicht ganz an einem „Auf-einanderwachen der Geister.“

Schwerin, d. 6. September. Auf der hier tagenden Konferenz des Deutsch-Oesterreichischen Telegraphenvereins sind bis jetzt folgende Staaten vertreten: Oesterreich, Preußen, Baiern, Sachsen, Württemberg, Baden, Mecklenburg und die Niederlande. Es handelt sich um Veränderung der Zonen, Instructionen, Tarife und dergleichen, so daß die Konferenz wohl eine ziemlich lange Zeit zusammenbleiben wird, um alle Gegenstände zu erledigen.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Man schreibt der „Kreuzzeitung“ aus Paris: „Den verschiedenen Zeitungs-Gerüchten gegenüber kann ich nur wiederholen, was ich Ihnen schon geschrieben: die französische Regierung interessirt sich nur für die dänisch redende Bevölkerung des nördlichen Schleswig. Das Uebrige ist für sie eine ausschließlich deutsche Frage, in die sie sich nicht einmischen hat und in die sie sich nicht einmischen wird. Von der Politik und der Persönlichkeit des Hrn. v. Bismarck wird in unseren officiellen Kreisen nur mit der höchsten Achtung und Anerkennung gesprochen.“

Die Versammlung der Mitglieder der holsteinischen Stände ist leider auf demselben Wege geblieben, den alle officiösen Kundgebungen des Landes bis jetzt immer eingehalten haben, ohne daß irgend ein Vortheil auf demselben für das Land gefunden wäre. Sie wenden sich wieder an den Bund, und zwar mit einer Bittschrift über das Abkommen zwischen Preußen und Oesterreich, obgleich das Vertrauen auf den Bund die Schleswig-Holsteiner zu dem rath- und thatlosen Ge-

schwebenlassen gebracht hat, durch welches es möglich geworden ist, daß sie durch andere Verhältnisse in ihre jetzige traurige Lage hineingedrückt sind. Der Bund ohne Preußen und Oesterreich hat aber seine Dignität, selbst wenn er gute Absicht haben sollte, im letzten Jahre unzuverlässig gezeigt. Die Adresse, an welche sie ihre Bitten richten, zeigt also, daß sie von ihrem größten Verthum durch die traurigen Erfahrungen der letzten Jahre noch nicht befreit sind. In der Sache selbst bleiben sie auf halbem Wege stehen. Sie beschränken sich nicht auf die Forderung ihrer Mitwirkung zu jeder Neugestaltung ihres Landes, nicht auf einen Protest gegen Alles, was ohne dieselbe geschieht, sondern sie gehen darüber hinaus, sollen die Forderungen ihres rechtmäßigen Landesfürsten in erste Linie, ohne sich, nachdem sie sich einmal auf Einzelnes eingelassen haben, über die anderen mindestens ebenso wichtigen Fragen, wie sie sich die Constitution denken, was sie in Betreff der Flotte und der Armee „im Interesse Deutschlands“ für nothwendig halten, irgend auszulassen. Besser hätten sie ohne Zweifel gethan, sie hätten sich auf den Protest gegen alles Vornehmen ohne ihre Zustimmung beschränkt, hätten diesen Protest an die beiden Mächte gerichtet, gegen deren Vorgehen sie protestiren und hätten es bei diesem Protest bewenden lassen, ohne durch weitere Forderungen die Zukunft zu präjudiciren. Wenn man einmal so unglücklich ist, keine Macht zu besitzen und Eines nur der Protest übrig bleibt, so muß man sich auf das Nothwendigste beschränken.

Das 57. Stück des Verordnungsblattes für Schleswig-Holstein und Lauenburg bringt aus Nr. 222 die Convention zwischen Oesterreich und Preußen, d. d. Gastein, den 14. August 1865 und dann nachfolgende zwei Bekanntmachungen der obersten Civilbehörde, d. d. 5. September:

1) In Ausführung der Gasteiner Convention vom 14. August o. wird die bisherige gemeinsame oberste Civilbehörde für die Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg mit dem 15. September d. J. aufgelöst werden und von diesem Zeitpunkt ab eine besondere Verwaltung für jedes der genannten Herzogthümer eintreten. Indem wir dies hiermit allen Behörden und Bewohnern der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg zur Kenntniß bringen, und in Betreff der neuen Verwaltungsbehörden für die Herzogthümer Schleswig und Holstein auf die demnachst zu erlassenden besonderen Bekanntmachungen verweisen, sagen wir noch hinzu, daß die bisher für die Herzogthümer Lauenburg und Holstein geltend in a. n. g. w. e. s. e. n. A. u. s. s. t. u. t. o. n. e. n., vorbehaltlich demnachstiger Acquisition, einzuwirken unbeeinträchtigt bleiben.

2) Zur Ausführung der durch die Convention de dato Gastein, den 14. August 1865, in Betreff der Verwaltung der Herzogthümer Schleswig und Holstein getroffenen Bestimmungen verfügen wir hiermit Folgendes:

1) Die Verordnung vom 12. Januar 1865, betreffend die Einsetzung einer gemeinsamen Landesregierung für die Herzogthümer Schleswig-Holstein, sowie die Verordnung vom 14. Januar 1865, betreffend die Verteilung der Geschäftszweige unter die einzelnen Sectionen der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung und deren Geschäftsaue, treten mit dem 15. September dieses Jahres außer Kraft, und bezieht die Schleswig-Holsteinische Landesregierung ihre Wirksamkeit mit Eintritt dieses Tages. Ueber die an die Stelle der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung tretenden neuen Verwaltungsbehörden wird in einer besonderen Verordnung für jedes Herzogthum das Nähere bekannt gemacht werden.

2) Die den Herzogthümern Schleswig und Holstein bisher gemeinschaftlichen Institute, Anstalten und Einrichtungen, als die Schleswig-Holsteinische Ritterchaft, die Landesuniversität zu Kiel, der Schleswig-Holsteinische Canal, die Aerenanstalt und das Laubfäulnis-Institut zu Schleswig und die Strafanstalten zu Glücksstadt, sowie das Brandversicherungswesen bleiben gemeinschaftlich und unterliegen auch künftig der gemeinsamen Behandlung der obersten Regierungsbehörden für Schleswig und für Holstein. Außerdem werden folgende bisher beiden Herzogthümern gemeinschaftliche Einrichtungen, als die Examinationscollegien für die Kandidaten der Theologie und Rechts-wissenschaften, die Landmesser-Examinations-Kommission, das Sanitäts-Collegium und das Sanitätswesen zu Kiel vorläufig in ihrer gemeinsamen Wirksamkeit belassen, dagegen wird der durch die Verordnung vom 3. August 1865 dem Medizinal-Inspector und dem Veterinär-Inspektor beauftragte abgegrenzte Wirkungsbereich fortan in jedem Herzogthum eigenen Functionairen zugewiesen werden.

Die Verordnung vom 12. Januar 1865, betreffend die Vereinigung der Verwaltung des schleswig-holsteinischen Zollwesens und die Einsetzung einer schleswig-holsteinischen Zollverwaltung, die Bekanntmachung vom 11. Dezember 1864, betreffend die Einsetzung einer schleswig-holsteinischen Ober-Post-Inspection und die Bekanntmachung vom 11. Dezember 1864, betreffend die Einsetzung einer schleswig-holsteinischen Ober-Telegraphen-Inspection, treten vom 15. September d. J. an außer Kraft und haben die vorgezeichneten drei Behörden mit diesem Tage ihre Functionen einzustellen.

3) Die Verwaltung des Post-, Post- und Telegraphenwesens wird vom 15. September o. ab für jedes Herzogthum getrennt geführt, die Kreuzpostverträge verbleiben jedoch als gemeinsame Behörden in ihrem bisherigen, auch das Leuchtfeuer-, Leucht- und Laternenwesen umfassenden Geschäftskreise, den beiderseitigen Zollverwaltungen untergeordnet. Die in dieser Beziehung weiter erforderlichen Bestimmungen werden durch besondere Verordnungen für jedes Herzogthum getroffen werden.

4) Die Schleswig-Holsteinische Hauptkasse in Mendeburg verbleibt mit der Medication in ihrer bestehenden Einrichtung, daß vom 15. September d. J. ab eine getrennte Buchführung über Einnahmen und Ausgaben für jedes Herzogthum unter Einsetzung eines Schleswigischen und eines Holsteinischen Controlleurs eintritt.

5) Die Finanzverwaltung der Herzogthümer Schleswig und Holstein wird vom 15. September o. an getrennt, und sollen durch eine besondere Verordnung die näheren Modalitäten dieser Trennung und der Behandlung der bisher gemeinsam gewesenen Ausgaben festgestellt werden.

6) Das durch Verordnung vom 1. Februar 1865 eingeführte gemeinsame Verordnungsblatt für Schleswig-Holstein und Lauenburg, hört mit dem 15. September o. auf, als solches zu erscheinen. Ueber die Form der künftigen Kundmachung der Gesetze und Verordnungen in den Herzogthümern bleibt die Bestimmung den obersten Verwaltungsbehörden derselben vorbehalten.

Die Beschlüsse der 177 Delegirten von 110 Schleswig-Holsteinischen Vereinen, welche sich in Neumünster versammelt hatten, lauten: „Die Delegirten-Versammlung spricht ihre volle Uebereinstimmung aus mit sämtlichen in der Einlage holsteinischer Ständemitglieder vom G. d. M. enthaltenen Erklärungen. Unersüßlich ist ihr der Ueberzeugung, daß die Schleswig-Holsteiner an der Selbstständigkeit ihres Landes unter seinem rechtmäßigen Fürsten Herzog Friedrich VIII., an dem Staatsgrundgesetz von 1848 und an der Bereitwilligkeit zur Erfüllung jeder nationalen Pflicht mit aller Treue festhalten, so wie jeder Verwegenung den zähesten Widerstand nach wie vor entgegenzusetzen werden, forder die Delegirten-Versammlung vom gesammten deutschen Volke, daß es mit uns aushauere, unsere Sache als seine eigene kaffe und thätig mit einträte in unserm Kampfe für des ganzen Deutschlands Recht, Freiheit und Ehre. — Die Delegirten-Versammlung beschließt ferner: Den Ausschuss und durch ihn die Localvereine anzufordern, durch Sammlungen einen Fonds zur Sicherstellung der durch die politischen Verhältnisse betroffenen Partien Schleswig-Holsteins zu gründen.“

Zu der Erklärung der Nordd. Allg. Ztg., daß die Preussische Regierung in Schleswig sich „nur nach solchen Beamten umzusehen ge-

willt ist, die ihre Pflichterfüllung als die einzige Aufgabe ihrer Thätigkeit erkennen“, bemerkt die sehr Preußenfreundliche „Hamburg. Nordd. Ztg.“: „Wir bezweifeln nicht, daß dies der Standpunkt sein mag, auf dem die Preussische Verwaltung steht. Aber eben dieser nur bureaukratische, nicht politische Standpunkt ist es, den wir in Preussischen und nationalen Interesse bekämpfen zu müssen glauben. Die Aufgabe, geordnete Zustände herbeizuführen, ist im Herzogthume Schleswig sehr leicht zu erfüllen; äußerlich ist die Ordnung nirgends gestört, und auch die politischen Vereine haben hier, abgesehen von einigen wenigen Distrikten, nie eine besondere Rolle gespielt. Am allerwenigsten war es zu dem Zwecke erforderlich, sich eigens nach Beamten umzusehen, die ihre Pflichterfüllung als die einzige Aufgabe ihrer Thätigkeit ansehen“, d. h. mit andern Worten, jeder Regierung mit gleich großem oder gleich geringem Eifer zu dienen im Stande sind. Die Schwierigkeit der Situation liegt nicht in dem Mangel „geordneter Zustände“, sondern in der partikularistischen anti-Preussischen Richtung der Masse der Bevölkerung, und hier liegt auch die wirkliche Aufgabe der Preussischen Regierung. Wir selber haben uns aber über dieses Thema bereits wiederholt deutlich genug ausgesprochen.“

Dänemark.

In Kopenhagen ist ein Attaché der englischen Gesandtschaft in diesen Tagen in brutaler Weise von einem dänischen Kutscher gemißhandelt worden. Der Kutscher entschuldigte seine Brutalität damit, daß er den Engländer für einen Deutschen gehalten habe. Diese Entschuldigung soll sogar auf den Polizei-Commissarius einen solchen Eindruck gemacht haben, daß er sich des Engländers anzunehmen wenig Lust zeigte. Der englische Gesandte dagegen hat in energischer Weise die Bestrafung des Uebelthäters verlangt.

Italien.

Aus Rom, d. 9. Sept., wird telegraphisch gemeldet: „Eine große Feuersbrunst brach in den französischen Militär-Magazinen aus; das Feuer ist noch in vollem Verberren begriffen.“

Die Cholera ist in ganz Italien, neuesten Nachrichten vom 9. Sept. zufolge, im Verschwinden.

In der Provinz Avellino ist die letzte einheimische Bande zerstreut worden. Ihre Anführer waren die gefürchteten Briganten Manfro und Palumbo, welche die kleine Bande zum Schrecken der ganzen Provinz zu machen wußten. Manfro starb von Weibeshand, indem die junge Teresa Cuzzo ihm bei Tische den Hals abschnitt, während der Räuberhauptmann mit seiner Flinte zwischen den Beinen da saß, um die Männer im Respekt zu halten; das kühne Mädchen hat die 4000 Lire erhalten, welche auf den Kopf Manfras gesetzt waren. Sein Genosse Palumbo wurde beim Angriffe auf die Bande mit Schüssen verfolgt, erkrankte aber, obwohl verwundet. Tags darauf wurde er todt auf der Straße gefunden, wobei ihn wohl der Manutengolo gebrückt hatte, welcher ihm Unterkunft gewährte. Von der ganzen Bande gehen jetzt nur noch ein paar Individuen ab, welche ungefährlich zu sein scheinen.

Frankreich.

Paris, d. 9. Sept. Die Dtsche Angelegenheit macht in Frankreich mehr und mehr von sich reden. Im Elsaß wird eine Petition unterzeichnet, worin die französische Regierung aufgefordert wird, „Genehmigung wegen „Emerzung des unglücklichen Landmannes“ zu forcern. Die Diplomatie hat jedoch auf diese Mahnung nicht geantwortet. Drouyn de Lhuys hat an die preussische Regierung Forderungen gestellt; das steht fest. Nach dem „Mémorial Diplomatique“ ist dies in einer Note geschehen, worin das französische Cabinet auf den Schutz hinweist, den es preussischen Unterthanen fortwährend angedeihen lasse, und dasselbe für seine Landleute verlange. Die „Correspondance Havas“ dagegen, welche der französischen Pressanstalt näher steht, als das „Mémorial“, das von österreichischem Brode lebt und daher preussische Verlegenheiten gern möglichst grell darstellt, weiß von keiner Note, sondern erfährt, daß der französische Gesandte in Berlin Auftrag habe, mündlich Gerechtigkeit in Sachen des französischen Unterthanen Dtt zu verlangen. So wird es wohl sein. Ähnlich steht es mit dem angeblichen Proteste des Kaisers Napoleon gegen den gasteiner Vertrag. Die „Patrie“ bestätigt unsere frühere Mittheilung, wonach Drouyn de Lhuys die diplomatischen Agenten vor Ueberlieferung so zu sagen warnt, freilich mit einem Wenn und Aber, was wohl zu beachten ist. „Die französische Regierung“, so lautet die Angabe der „Patrie“, „hat keinen Protest gegen den gasteiner Vertrag erhoben, jedoch ihren diplomatischen Agenten ein Kunds schreiben zugesellt, worin die Convention als ein Act aus einer anderen Zeitperode bezeichnet wird, dessen provisorischer Charakter indeß eine den modernen Grundgesetzen entprechendere Lösung hoffen lasse.“ Bekanntlich versteht darunter die kaiserliche Regierung ein ähnliches Verfahren, wie sie bei Savoyen eingehalten hat, nachdem sie das Herzogthum nebst der Grafschaft Nizza fest in die Hand genommen, ließ sie abstimmen, und es gelang ihr, die Landstände Garibaldi's richtig davon zu überzeugen oder sich für überzeugt zu erklären, daß sie Franzosen sein und bleiben wollen. Ähnlich steht es mit den Nordschleswigern, nur daß sie schwerlich so biegsam wie die „ehelichen Nizzarden“ sich erweisen, sondern steif bei ihrem dänischen Charakter verbleiben werden.

Folgendes ist der Wortlaut der Petition, welche, wie gemeldet worden, im Elsaß in der Dtschen Sache unterzeichnet wird, und an den Senat gerichtet ist: „Ein Wort ist am 10. August an der Person des Hrn. Dtt (Eugen Daniel), geboren zu Straßburg am 31. October 1828, von dem Grafen Eulenburg, Lieutenant (?) in einem Infanterie-Regimente und Neffen eines der Ministre des Königs von Preußen, zu Bonn (in Rheinpreußen) verübt worden. Dieser Wort ist unbestraft geblieben. Zur Stunde ist der Mörder, den man anfänglich auf-

freiem Fuße gelassen und später mit einfachem Arrest belegt hätte, seinem Corps wieder zurückgegeben worden, um an den Herbst-Mandoen Theil zu nehmen. Angesichts einer solchen Rechtsverweigerung bitten die Unterzeichneten, als Landesleute des Gebieters und von dem großen Principe der Gleichheit vor dem Gesetze durchdrungen, ehrerbietig den Senat um eine energische diplomatische Intervention, die beweisen soll, daß Frankreich seinen Staatsangehörigen den Schutz gewährt, auf welchen sie im Auslande ein Recht haben. Straßburg, 7. Sept. Der Präfect des Niederrheins hat gestattet, daß diese Petition, in französischer und deutscher Sprache gedruckt, im ganzen Departement zur Unterschrift von Haus zu Haus getragen werde.

Sien.

Man schreibt dem „Moniteur“ aus Peking, d. 30. Juni, daß der auffständischen Bewegung in der Provinz Ho-Kien durch die Einnahme von Schang-Schow ein Ende gemacht worden sei. Die Rebellen haben diese Stadt geräumt, um sich nach dem Kuang-Si hin zu ziehen. Wahrscheinlich werden sich diese letzten Reste der Taiping's, von der Hoffungslosigkeit ihrer Anstrengungen überzeugt, nunmehr in die Gebirge flüchten, die ehemals den Aufstand erblicken sahen und ihm jetzt eine sichere Zufluchtsstätte bieten. Trotz aller Erfolge der kaiserlichen Truppen ist die Ruhe in den Provinzen Tsché-Kiang und Kiang-Si noch immer nicht vollkommen hergestellt. Wenigstens lassen die militärischen Vorbereitungen des Kieönigs Si-Mhon-Schang voraussehen, daß man einen neuen Einfall der Rebell in diese reichen Gegenden befürchtet. Eine andere Rebellenbande, welche die Grenzen von Ho-Kian, Schang-Tong und Tsché-Si befestigt hielt, hat eine Zeit lang zu Besorgnissen Anlaß gegeben. Nachdem diese Aufständischen den Prinzen San-Ko-Yin-Sin geschlagen und getödtet hatten, gingen sie den Kaiser-Canal in der Richtung gegen Tien-Tsin hinaus und veranlaßten durch einige drohende Bewegungen die chinesische Regierung sogar, auf Dammschiffen in aller Eile 7000 Mann Soldaten von Si-Mhon-Schang zum Schutze von Peking herbeikommen zu lassen. Der Commandant der kaiserlichen Truppen trieb nun, ohne es für einen offenen Schlag kommen zu lassen, die Rebellen wieder vor sich her, stets darauf bedacht, ihnen die Rückzugslinie nicht abzuschneiden. Dieselben haben sich auch, mit reicher Beute beladen, über den gelben Fluß wieder nach dem Ho-Kian zurückgezogen. Nach der officiellen Zeitung von Peking wären die kaiserlichen Armeen auf allen Punkten siegreich. So meldet der Gouverneur von Schan-Si die Besetzung mehrerer wichtiger Städte; doch haben sich die ihm zugehörigen Soldaten von Hang-Kien und Kieu-Kiang empört und auf diese Weise seine weitere Action lahmgelegt. Nach einer bis jetzt noch nicht verbürgten Nachricht hätte sich auch in Kwei-Tschu der Kieönig einer Rebellenpartei bemächtigt.

Amerika.

Ueber die Prätensions- und die Bemannung des früheren südstaatlichen Kriegsschiffes „Shenandoah“ erfahren wir Näheres aus Californischen Blättern vom 3. v. M.; in San Francisco sind Seeleute, welche zu denen von dem Kaubischiffe verbrannten Fahrzeugen geböten, aus Land gesetzt worden. Der Capitän des „Shenandoah“, Waddell, giebt sich die Mühe, an den Fall der Confederation nicht zu glauben. Als der Capitän eines weggenommenen Schiffes ihm sagte, daß Präsident Lincoln ermordet worden sei, erwidert er frohlockend: „Das erwartete ich zu hören“; und als es weiter hieß: „Und General Lee hat sich mit 30,000 Mann ergeben“, lautete seine Antwort: „Das erwartete ich nicht zu hören und glaube es nicht.“ Es würde ihm versichert, daß man ihm eine Menge Zeitungen zeigen könne, in denen die Thatfache zu lesen sei; doch Waddell hatte nur die Antwort: „Es ist eine Yankee-Lüge, und ich würde es nicht glauben, auch wenn ich es sähe.“ Der „Shenandoah“ ist ein Schraubendampfer mit allen Verbesserungen der Neuzeit, etwa 260 Fuß lang; der Dampf aus holzbedecktem Eisen, doch schwach, so daß die Officiere das Schiff überall aus Schußweite zu halten suchen; sie verlassen sich mehr auf die Schnelligkeit und auf das Ueberrollende, als auf den Kampf. Die Armirung besteht aus vier 64-Pfündern, zwei 32-Pfündern und zwei 12-Pfündern. Die Mannschaft ist aus Kanadas (aus der Japanesischen Stadt Kanaka?), Engländern, Iren, Schotten und einigen wenigen Amerikanern zusammengesetzt, im ganzen 150 Mann. Auf dem Spiegel des „Shenandoah“ steht man noch theilweise den früheren Namen „Sea King“, unter welchem er bekanntlich von Liverpool auslief.

Telegraphische Depeschen.

Glogau, d. 11. September. Heute wurde der dritte schlechte Städtetag durch den Präsidenten, Ober-Bürgermeister von Breslau, Döbrect, eröffnet. An denselben beteiligten sich 162 Vertreter schlesischer Städte. Die Verhandlungen werden drei Tage beanspruchten. Nach der Tagesordnung werden unter Anderem folgende Punkte zur Erörterung gelangen: Die Handwerker-Fortbildungsschulen, die Städtechroniken, die Städteordnung und das Princip der Selbstverwaltung, das Verhältnis der Landräthe zu den Städten, die Armenhäuser, das Festungstrayon-Regulativ und die Umwandlung der Naturalleistungen für Kirche und Schule in Geldrenten. Die Theilnahme ist lebhaft.

Wien, d. 11. Septbr. Nachrichten zufolge, die aus Chi-na-huayan in Mexiko eingetroffen sind, ist der Graf Kurzog, Capitän in der österreichischen Legion, an der Spitze von circa 50 Mann und einem kleinen merikanischen Detachement in Ahuacatlan von einem zehnjährigen härteren juaristischen Corps gänzlich geschlagen worden. Nach mehrstündigem Kampfe, in welchem 25 Oesterreicher blieben, ergab sich Graf Kurzog und wurde getödtet. Das merikanische Detachement wurde massakriert, 25 Oesterreicher gefangen genommen.

Paris, d. 11. September. Der „Moniteur“ meldet die Rückkehr der kaiserlichen Familie nach Biarritz und bemerkt dazu, daß die Zukunft der Souveräne den herzlichsten Charakter gehabt und daß die gesammte Bevölkerung von San Sebastian dem Ereignisse die wärmste Theilnahme zugewandt habe, welches geeignet sei, die Bande, welche die beiden Länder und die beiden Souveräne mit einander verbinden, noch fester zu schließen.

Mermischtes.

Das Landes-Deconomiecolleg hat über die Thätigkeit des Quellenfinders Abbé Richard in Preußen einen Bericht erstattet, der zunächst jenen Quellenfindungen den Schein des Wunderbaren und Uebernatürlichen entzieht. Es gebe vielmehr aus der Thätigkeit des Abbé zur Evidenz hervor, „daß derselbe beim Aufsuchen von Quellen sich überall derjenigen Mittel bedient hat, deren sich jeder gebildete Bergkundige zu gleichen Zwecken bedienen würde, wenn auch auf der andern Seite nicht zu verkennen ist, daß der Abbé Richard einen seltenen Scharfsinn und eine bedeutende Gabe besitzt, die gegebenen Verhältnisse zu combiniren, um aus dieser Combination seine Schlüsse auf das Vorhandensein von Quellen zu ziehen.“ Wo die geologischen Verhältnisse einigermaßen schwierig, da hat er sich wohl geübt, positive Aussagen zu machen, vielmehr seine Angaben mit allerhand Reserven umgeben. Wir können daher nicht umhin, anzunehmen, daß die betreffenden Gemeinden und Privaten, wenn sie mit denselben Geländemitteln, die ihnen das Heranziehen des Abbé Richard gekostet hat, einheimische Vergleute herangezogen hätten, nicht durch ein gleiches, sondern vielleicht oft noch ein besseres Resultat erhalten haben würden.

Schwerin, Anfangs September. Man schreibt der „N. Ztg.“: Als vor zwei Jahren der Todestag Körner's festlich begangen ward, kamen von allen Seiten Ehrengaben, welche am Grabe zu Wöbbelin niedergelegt wurden. Bisher sind dieselben, da es in Wöbbelin an einer passenden Räumlichkeit fehlte, in einem Saale des Ludwigslusters Schlosses aufbewahrt worden, aber schon damals entstand im Kreise der Lützower die Wunsch, am Grabe selber eine Ehrenhalle zu gründen und mit dieser ein Wächterhaus zu verbinden, in welchem ein Deutscher Invalide eine Freistatt für seine alten Tage fände. Der Großherzog, welcher immer dem Körnergrabe eine besondere Fürsorge zugewendet hatte, bewilligte den Plan und die Materialien zum Bau, botirte die Wächterwohnung mit einigem Lande und sicherte dem Wächter eine jährliche Pension zu. Auch der Kaiser von Oesterreich und der König von Sachsen spendeten schon zu diesem Zwecke. So konnte das Comité in diesem Jahre den 26. August durch die Feier einer Grundsteinlegung begangen, welche unter lebhafter Betheiligung in erster Reihe abgehalten ward. Aber es fehlt noch eine bedeutende Summe, um den Bau zu vollenden und den Invaliden sicher zu stellen. Möge diese Mittheilung dazu dienen, in weiteren Kreisen die Aufmerksamkeit auf dieses Unternehmen zu lenken und ihm Interesse und Förderung zu erwecken.

Neapel. Ein zweites Pompei, in im Begriffe aus der Verschüttung zu erlesen! Es werden nämlich die Ueberreste des verschütteten uralten Solunt bei Palermo aufgefunden, und wenn dieselben auch nicht solche bedeutende Schätze wie die von Pompei zu Tage fördern, so bietet das Gefundene doch außerordentlichen Werth für die Wissenschaft. Die Straßen der aufgefundenen Stadt sind in die Felsen gebauen, man fand darin Grundsteine öffentlicher und Privatgebäude, Fragmente von Säulen, Mauern, Pflaster und Mosaiken. Eine Griechische Inschrift deutet auf die Existenz eines Gymnasiums. In großer Anzahl finden sich Waalen, Glasgeräthschaften und Selbststücke. Namentlich was Farbe und Schluff der vorgefundenen Gläser betrifft, die auf uralte Zeit deuten, war die Ueberlieferung eine außerordentliche, und sie stehen der heutigen Böhmischen und Sächsischen Fabrikation nicht nach. Man hofft noch vieles bedeutendes Material zu finden und würde zu diesem Behufe eine neue Regierungskommission eingesetzt. Solunt, das am Abhange des Catalano lag, repräsentirt vier Civilisationen, nämlich die der uralten Scuter, die Phönizien's, Griechenlands und Roms. Der berühmte Geologe Gorini explorirt augenblicklich im Auftrage der Regierung den Arma und es ist bereits ein Heft seiner außerordentlich interessanten Wahrnehmungen erschienen.

London, d. 5. Septbr. Der „N. fr. Presse“ schreibt man: „Ich regte neulich die Frage an: „ob Kabelmord? ob Zufall?“ Dr. Russell sprach sich bekanntlich in seinem an Bord des „Great Eastern“ geführten Tagebuche für die erstere Annahme aus. Jetzt bringt das „Cornhill Magazine“ einen Aufsatz von kundiger Feder, und zwar von einem Manne, der ebenfalls die Fahrt bei der Kabellegung mitmachte. Er ist ebenfalls der Meinung, daß der am 29. Juli entdeckte Fehler in der Isolirung des Drahtes einer böswilligen Hand zuzuschreiben sei. „Als dieser Fehler entdeckt wurde“, schreibt er, „entstand ein starker Verdacht, daß der Schaden durch einen Schürfen an Bord angerichtet worden sei, denn der Draht war förmlich in künstlicher Weise durch das Kabel, von einer Seite bis auf die andere, geüben worden. Unsere Versuche, das Kabel in ähnlicher Weise durch starkes Andrücken vermittelst der Ferse zu durchbohren, mißlang vollständig. Die Arbeiter erklärten, es sei das Werk eines Kabelmörders. Hätte man denselben erwischt, so hätte die Welt wohl etwas von einem Versuch, Lynchjustiz zu administriren, hören können. Einen Mann hatte man im Verdacht, aber ein eigentlicher Beweis lag gegen ihn nicht vor.“ Die Vermuthung ist sogar aufgestellt worden, ein russischer Agent habe die Durchbohrung vollzogen. Das zu neuer Subscription aufgeforderte englische Publikum hätte darnach schlechte Aussichten auf Realisirung von Gewinn. Es sind weitere 250,000 Pfd. St. nöthig, von denen aber viele fürchten, daß sie wiederum ins Wasser geworfen sein werden.“

Bekanntmachungen.

Auction.

Freitag den 15. September 1865
und
Sonnabend den 16. September 1865
von früh 9 Uhr ab
sollen im Frankel'schen Geschäftslokale zu Merseburg am Markte Nr. 51a: Spielwaaren, Kämme, Parfümerien, Cigarren, Tabacke, Möbels und Hansgeräthe, sowie mehrere Waagen, Gewichte und Ladeneinrichtung meistbietend verkauft werden.

Merseburg, den 7. September 1865.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das zu Schmiedeberg im Regierungsbezirk Merseburg in der Wittenberger Vorstadt belegene, unter No. 265, Band 7 S. 385 des Hypothekenbuchs eingetragene Mühlengrundstück, die sogen. Nuemühle, enthaltend eine Mahlmühle mit 2 deutschen Gängen, eine Walk- u. eine Schneidemühle nebst Garten, bin ich beauftragt, im Wege des Meistgebots zu verkaufen. Zu diesem Behufe habe ich Termin auf

den 23. Septbr. cr.

Nachmittags 2 Uhr

im Graul'schen Gasthose zu Schmiedeberg anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bekanntmachung der Verkaufsbedingungen im Termine erfolgt und auf Wunsch des Käufers ein großer Theil der Kaufsumme auf dem Mühlengrundstück stehen bleiben kann; auch ist der Verkäufer bereit, dem Käufer auf dessen Wunsch ca. 4 Morg. Acker u. 4 Morg. 20jähriges Nichtenholz in Großwiger Flur käuflich zu überlassen.

Wittenberg, den 7. Septbr. 1865.
Der Rechtsanwalt
Bette.

In der Nähe von Arnstedt eröffnete ich einen **Kalksteinbruch**. Nach der Analyse des Herrn **Dr. Cronven** zu Salz münde enthält der Stein 94% kohlensauren Kalk, eignet sich zu allen Zwecken und geben 100 lb davon 60 lb gebrannten Stein. Die Abfuhr ist bequem. Proben können jederzeit entnommen werden. Steine sind bereits vorräthig.

Rittergüt Arnstedt bei Hettstedt,
den 10. Septbr. 1865.

C. Braunbehrens.

Durch eingetretenen Todesfall bin ich geneigt, mein in der langen Strafe in der besten Lage der Stadt gelegenes Haus, mit in gutem Zustande versehenen Hintergebäuden, worinnen seit 32 Jahren das Materialgeschäft lebhaft betrieben worden ist, aus freier Hand zu verkaufen.

36rbig, den 10. September 1865.

Emilie verwitwete J. G. Zeißing.

250 \mathcal{R} . pup. sichere Mündelgelder à 5% werden zu cediren gewünscht. Adressen sind in der Exped. d. Ztg. unter N. 100 niederzulegen.

Eine Bierbrauerei

für ober- und untergährige Biere in einem großen Dorfe ohnweit Halle, umgeben von vielen Fabriken, nebst Feld, guter Kellerei, ist sofort vortheilhaft zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim Commissionär Herrn **Schöne** in 36rbig.

Eine Dame gebildeten Standes, welche bereits seit 12 Jahren eine Häuslichkeit geleitet hat, sucht bei mütterlichen Kindern oder einem älteren Herrn Stellung. Gehalt wird weniger beansprucht, als freundliche, anständige Behandlung. Nähere Auskunft in der Tapissierwaarenhandlung von **Otto Wendel**, Markt 10.

Commis-Gesuch.

In einem Materialwaaren-, Taback- und Cigarren-Geschäft findet ein Handlungscommis, gewandter Verkäufer, zum 1. October cr. günstige Stellung.

Meldungen sind bei Herren **C. Hofmeister & Comp.** in Halle a/S., Leipzigerstraße, abzugeben.

In Dunt-Stücken geübte Damen finden dauernde Beschäftigung gr. Wallstraße 40.

Die Provinzial-Gewerbeschule in Halle

eröffnet
Donnerstag den 5. October d. J.
ihren neuen Lehrkursus. Für die persönliche Anmeldung neuer Schüler wird der Unterzeichnete am 2. und 3. October in seiner Wohnung (Breitenstraße Nr. 16) gegenwärtig sein. Die Aufnahme erfolgt auf Grund einer am 4. October abzulegenden Prüfung.

Dr. Schrader,
Director der Provinzial-Gewerbeschule.

Tattersall zu Leipzig, Gustav-Adolph-Strasse Nr. 15, nahe der Waldstraße.

Auction.
Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß im hiesigen **Tattersall** **Donnerstag den 14. September** wiederum eine große Auction von thierärztlich geprüften Reit-, Wagen- und Arbeitspferden, wie auch von neuen und gebrauchten Kutschwagen, Geschirren und Reitzeugsilien stattfinden wird. Die Auction beginnt um 10 1/2 Uhr Vormittags.

Die Direction.

Max Köhling und Wilh. Böger.

Ein Andenken an den **Wiesumarkt in Gisleben**, wie es besser nicht gedacht werden kann, ist **Giebelhausens** neuestes Werk in Mansfelder Mundart:

Nischt wie lauter Mack un Mack.

Heft 1 u. 2.
Preis pr. Heft 7 1/2 Sgr.

Bad Wittkind.

Heute Mittwoch den 13. September

Grosses Concert.

Anfang 4 Uhr.

E. John.

Gambrius. Empfangen größere Posten allerfeinstes altes Meininger Lagerbier und Lichtenbainer, und wird davon auch in Gebinden abgegeben.

Bekanntmachung.

In meiner Kesselschmiede steht ein neuer eiserner Dampfkessel, zu einer Kariofeldampferlei passend, zum Verkauf. Derselbe ist 5 Fuß 6 Zoll lang, 2 Fuß 2 Zoll im Durchmesser, und 4 Centner schwer.

Außerdem habe ich einen schon gebrauchten, aber noch in gutem Zustande befindlichen eisernen Dampfkessel, 6 Fuß 3 Zoll lang, 2 Fuß Durchmesser und 7 Centner schwer, billig zu verkaufen.

Lützen, den 10. September 1865.

J. G. Voigt,

Kupferschmiedemeister.

Ein praktisch und theoretisch gebildeter junger Landwirth, der schon mehrere Jahre in der Landwirthschaft thätig gewesen, sucht zum Herbst eine anderweitige Stelle als zweiter Bewalder. Das Nähere zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein verheiratheter Gärtner, welcher Gemüselbau, Baum- und Blumenzucht gründlich versteht, wird auf ein Rittergut in der Nähe von Merseburg gesucht. Zu erfragen beim Bahnhofsinpector zu Corbetta an der Thür. Bahn.

Eine Uhrmachergehilfen sucht auf dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn
C. Waschau jun., Uhrmacher in Arttern.

Ein Kindermädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht. **Chemische Fabrik zu Trotha.** **Böhmer.**

Zum 1. October findet ein zuverlässiger Kutsher einen Dienst bei dem **Dr. Kahleis.** **Radegaß,** den 9. September 1865.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein **Colonialwaaren-Geschäft** in einer Kreisstadt Thüringens wird zum sofortigen Antritt ein junger Mann als Lehrling gesucht. Lehrgeld wird nicht beansprucht. Nähere Auskunft hierüber ertheilen die Herren **Heime & Bieler** in Halle.

Wegen Krankheit unseres Hutmans wird an dessen Stelle ein ordentlicher Mann mit guten Attesten versehen zum sofortigen Antritt gesucht von den Schaafthaltenden der Gemeinde **Steden.**

Verkauf von Stalldünger im schw. Bär.

 Eine schöne fette Kuh zu verkaufen.
Ziegelei bei Schiepzig.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Ammendorf.
Mittwoch Gesellschaftstag. **Dumibusfahrt.** **Ratsch.**

Tägliche Dumibusfahrt

soll versuchsweise zwischen Halle u. Ammendorf stattfinden.

Ab Halle Morgens 5 1/2, 8, 11 Uhr, 2, 4 Uhr Nachmittags.

Ab Ammendorf Morgens 6 1/2, 9, 12 Uhr, 3, 6 Uhr Nachmittags.

Mertig.

Eine hochtragende Kuh (unter zweien die Wahl) steht zu verkaufen bei

Heinrich Seipel in Köchstedt.

Im Bivouac bei Seebeben ist ein großer glatter Hühnerhund, Namens „Achilles“ verloren gegangen. Derselbe war glatt, schwarz mit weißer Brust und hatte ein Halsband von Leder mit 2 Ringen. Gegen 2 \mathcal{R} . Belohnung in Halle in der „Gold-Kugel“ abzugeben.

Jüdische Neujahrskarten mit hebr. Devisen empfiehlt in eleganter Auswahl **L. Rosenberg,** Papierhandlung, Schmeerstraße 13.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau, geb. **Clara Flemming,** von einem muntern Söhnchen glücklich entbunden.

Halle, d. 12. Septbr. 1865.

Adolph Hugo junior und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 5 Uhr entschlief an Altersschwäche unser guter Onkel, der Gutsbesitzer **Johann Gottfried Troitsche** im ziemlich vollendeten 91 Lebensjahre, welches ich seinen Verwandten und Freunden hierdurch anzeigen. Sanft ruhe seine Asche.

Döringdsdorf am 12. Sept. 1865.

August Troitsche.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag gegen 11 Uhr verschied in Folge der Herzlähmung unsre liebe gute Pflgetochter und Nichte, **Helene Wilhelm,** jüngste Tochter des verstorbenen Geh. Post-Calculators **Wilhelm,** was tiefbetrübt hiermit anzeigen.
H. G. Müller, Cantor emer. **Landesberg,** den 11. September 1865.

Wasserstand der Saale bei Halle am 11. September Abends am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll, am 12. September Morgens am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Weissenfels am 10. September Abends 0, am 11. September Morgens 1 unter 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 11. September am neuen Pegel 3 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 11. September Mittags: 2 Ellen 5 Zoll unter 0.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 11. September 1865.

Fonds-Cours.			Rheinische v. Staatsgar.			Inländische Fonds.		
	Bf.	Geld.		Bf.	Geld.		Bf.	Geld.
Freiwillige Anleihe	100 1/2	99 7/8	Rheinische v. Staatsgar.	110 1/2	99 1/2	Berl. Hand.-Gesellschaft	110 1/2	100 1/2
Staats-Anleihe v. 1859	105 1/2	104 3/4	III. Em. v. 1858 u. 1860	100 1/2	99 1/2	Disc. Commandit-Anth.	101 1/2	100 1/2
do. von 1854, 1855, 1857	100 1/2	100 1/2	do. do. von 1862	100 1/2	99 1/2	Schlef. Bank-Berein	101 1/2	100 1/2
do. von 1859	100 1/2	100 1/2	do. do. von 1864	100 1/2	99 1/2	Preuss. Hypoth.-Bank	115 1/2	100 1/2
do. von 1856	100 1/2	100 1/2	Rheinische	100 1/2	99 1/2	do. do. (Hendel)	105 1/2	100 1/2
do. von 1864	100 1/2	100 1/2	do. (Stamm) Pr.	100 1/2	99 1/2	Erste Preuss.-Hypoth.-B.	102	100 1/2
do. v. 1850 u. 1852	100 1/2	100 1/2	do. Rhein- u. Havel	100 1/2	99 1/2	do. Gew.-Bf. (Schäfer)	101 1/2	100 1/2
do. von 1853	100 1/2	100 1/2	Kubortz u. Grefelder-Kr.	100 1/2	99 1/2			
do. von 1862	100 1/2	100 1/2	do. II. Serie	100 1/2	99 1/2			
Staats-Schuldenscheine	89	88 1/2	do. III. Serie	100 1/2	99 1/2			
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 #	128 1/2	127 1/2	Stargard u. Hosen	100 1/2	99 1/2			
Kur- und Neumärkische	84 1/2	84 1/2	do. II. Em. (1851)	100 1/2	99 1/2			
do. do.	80 1/2	80 1/2	do. III. Em. (1851)	100 1/2	99 1/2			
Preussische	82 1/2	82 1/2	Höhring cond.	100 1/2	99 1/2			
do. do.	90 1/2	90 1/2	do. II. Serie	100 1/2	99 1/2			
Baunersche	84 1/2	83 3/4	do. III. Serie	100 1/2	99 1/2			
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. IV. Serie	100 1/2	99 1/2			
Hofensche	84 1/2	83 3/4	do. V. Serie	100 1/2	99 1/2			
do. neue	94 1/2	93 3/4	do. VI. Serie	100 1/2	99 1/2			
Sächsische	81 1/2	81 1/2	do. VII. Serie	100 1/2	99 1/2			
Schlesische	81 1/2	81 1/2	do. VIII. Serie	100 1/2	99 1/2			
Westpreussische	91 1/2	90 3/4	do. IX. Serie	100 1/2	99 1/2			
do. do.	90 1/2	89 3/4	do. X. Serie	100 1/2	99 1/2			
do. neue	90 1/2	89 3/4	do. XI. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XIII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XIV. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XV. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XVI. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XVII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XVIII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XIX. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XX. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XXI. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XXII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XXIII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XXIV. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XXV. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XXVI. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XXVII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XXVIII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XXIX. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XXX. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XXXI. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XXXII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XXXIII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XXXIV. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XXXV. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XXXVI. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XXXVII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XXXVIII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XXXIX. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XL. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XLI. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XLII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XLIII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XLIV. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XLV. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XLVI. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XLVII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XLVIII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. XLIX. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. L. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LI. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LIII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LIV. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LV. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LVI. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LVII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LVIII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LIX. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LX. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXI. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXIII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXIV. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXV. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXVI. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXVII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXVIII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXIX. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXX. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXI. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXIII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXIV. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXV. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXVI. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXVII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXVIII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXIX. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXX. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXI. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXIII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXIV. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXV. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXVI. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXVII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXVIII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXIX. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXX. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXI. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXIII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXIV. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXV. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXVI. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXVII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXVIII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXIX. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXX. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXI. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXIII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXIV. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXV. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXVI. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXVII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXVIII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXIX. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXX. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXI. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXIII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXIV. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXV. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXVI. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXVII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXVIII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXIX. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXX. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXI. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXIII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXIV. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXV. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXVI. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXVII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXVIII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXIX. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXX. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXI. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXIII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXIV. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXV. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXVI. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXVII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXVIII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXIX. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXX. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXI. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXIII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXIV. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXV. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXVI. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXVII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXVIII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXIX. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXX. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXI. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXIII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXIV. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXV. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXVI. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXVII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXVIII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXIX. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXX. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXI. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXIII. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXIV. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXV. Serie	100 1/2	99 1/2			
			do. LXXXXXXXVI. Serie	100 1/2	99 1/2			

Spanien.

Die „Epoca“ bringt, vorbehaltlich der officiellen Bestätigung, die Nachricht von der Vermählung des Prinzen Amadeus mit der Infantin Isabella. Die Dementirung der „Correspondencia“ befragt auch nur, daß die Sache noch keinen officiellen Charakter hat. Auch der „Zurac Ba“ meldet, daß an dem Vertragsgerüchte „etwas Wahres sein könne.“ Die betreffenden Verhandlungen sollen in Florenz begonnen haben und durch einen Brander von Spanien angeknüpft worden sein. Auch der „Constitutionnel“ bringt die Nachricht.

Bermischtes.

Die künstliche Fischzucht ist schon seit längerer Zeit Gegenstand der Aufmerksamkeit der Landwirthe gewesen und auch vor einigen Jahren hatte sich schon die Staatsregierung mit der Angelegenheit befaßt, später jedoch die Sache wieder ruhen gelassen, obwohl namentlich der Abgeordnete Birchow auf die Vorteile derselben wiederholt hingewiesen hatte. Wie man hört, sind neuerdings Seitens des landwirtschaftlichen Ministeriums die hierauf bezüglichen Verhandlungen wieder aufgenommen und im Laufe dieses Sommers wiederholt Versuche mit der Fischzucht auf künstlichem Wege angestellt worden, welche denn auch so günstige Resultate erzielt haben, daß größere Versuche voraussichtlich in nächsten Jahre folgen werden. Namentlich werden solche Versuche im nächsten Jahre in dem unteren und mittleren Theile der Oder und Warthe angestellt werden, in welchen beiden sonst so fischreichen Flüssen sich neuerdings ein sehr merklicher Mangel an Fischen gezeigt hat, so daß viele bedeutende Fischereien schließlic ihren Betrieb fast gänzlich einstellen mußten.

Das jetzt erschienene Programm für die vom demnigher Handwerkerverein ins Leben gerufene Gewerbe- und Industrieausstellung zu Chemnitz, welche am 1. Juli 1866 eröffnet werden und drei Monate dauern soll, theilt mit, daß die Ausstellung die gewerblichen und industriellen Erzeugnisse aller Lande sächsischen Namens (also wohl auch der Provinz Sachsen), sowie der russischen und schwarzburgischen Fürstenthümer umfassen soll. Die Ausstellung soll ein möglichst vollständiges Bild der gesammten gewerblichen und industriellen Thätigkeit und des Fortschreitens derselben gewähren, sie soll Mineralien, Rohstoffe und Materialien, Maschinen, Fabrikate, Bildhauerarbeiten, Modelle und die plastische Kunst aus den bezeichneten Ländern zur Anschauung bringen. Zur Aufnahme der auszustellenden Gegenstände wird ein eigens dazu zu erbauendes Gebäude beschafft, welches vorläufig zu 160,000 Quadratfuß projectirt ist, das indeß, je nach Anforderung, erweitert werden kann. Das Ausstellungsgebäude selbst wird an einem geeigneten Orte an der Schillerstraße errichtet werden. Als Ausstellungsgegenstände sind zugelassen: Abschnitt 1. Rohstoffe und Mineralien aus dem Mineralreich, aus dem Pflanzenreich und aus dem Thierreich. Abschnitt 2. Maschinen und Modelle von Bouten. Abschnitt 3. Fabrikate, vollendete, zum Gebrauche fertige. Abschnitt 4. Bildhauerarbeit, Modelle und die plastische Kunst. Ausgeschlossen sind: alle leichtentzündlichen Artikel, wie Schießpulver, Knallpulver, Streichhölzchen etc., sowie alle einen übeln Geruch verbreitenden Gegenstände, sofern solche nicht im Freien aufgestellt werden können. Flüssigkeiten, wie Spirituosen u. dgl. müssen, soweit sie überhaupt zulässig sind, in wohlverwahrten Flaschen aufgestellt werden. Die Gegenstände sind fracht- und spesenfrei ins Ausstellungslocal zu liefern; die Verpackung und Aufstellung wird auf Verlangen von Beauftragten des Ausschusses besorgt. Die Aufstellung von Maschinen u. dgl. haben die resp. Aussteller nach Anordnung des Ausschusses selbst vornehmen zu lassen. Die Unkosten sind von den Ausstellern aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Die Versicherung gegen Brandschaden besorgt der Ausschuss nach Maßgabe der für die ausgestellten Gegenstände angegebenen Kostenpreise. Für Beschädigungen der Gegenstände durch Licht, Luft, Bruch, Staub etc. kann der Ausschuss nicht aufkommen. Von dem Ausstellungsbauschuss wird, soweit es thunlich, zum Betriebe der Maschinen die nötige Dampfkraft beschafft. Alle Einrichtungen, welche zum Betriebe nötig sind, haben die resp. Aussteller auf ihre eigenen Kosten herzustellen zu lassen. Die Anmeldung von Ausstellungsgegenständen ist bis zum 31. Dec. 1865 bei dem Bureau des Ausstellungs-ausschusses unter genauer Beachtung der im Anmeldebogen getroffenen Bestimmungen schriftlich zu bewirken. Spätere Anmeldungen können nur Berücksichtigung finden, soweit es die Verhältnisse gestatten.

Aus München vom 2. Septbr. schreibt man der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“: „Wir kommen soeben aus dem Atelier des Bildhauers C. Knoll und schreiben noch unter den Eindrücken, welche dessen schöne Statue des deutschen Patrioten Palm in uns hinterlassen hat. In der bürgerlichen Tracht seiner Zeit steht der deutsche Mann, der den Opfertod für das Vaterland gestorben, auf dem Piedestal, die Rechte fest auf einen Eichenstamm gestützt, um den sich ein blätterreicher Zweig windet, die linke Hand hält er in die Brust gedrückt, welche das tödtliche Blei durchdrungen soll; der Ausdruck des schönen männlichen Antlitzes ist voll Energie und Manneswürde, und doch umspielt den Mund ein Zug von Wehmuth, so daß das Ganze einen tragischen Eindruck macht und das Gemüth des Beschauers tief davon ergreifen wird. Sobald das acht Fuß hohe Standbild in der königlichen Erzgießerei in Erz gegossen ist, geht es an seinen Bestimmungsort Braunau ab, wo das Monument, dessen Piedestal in Marmor ausgeführt und nur von zwei Basreliefs in Erz mit der einfachen Inschrift „F. Ph. Palm“ auf der Aversseite und mit dem Todesstage „Den 26. August 1806“ auf der Rückseite geziert sein wird, am 26. August 1866 auf dem Promenadeplatz enthüllt werden soll. Deutschlands Buchhändler,

sowie die deutschen Städte, durch deren Beiträge dieses Standbild ermöglicht wurde (auch König Ludwig I. hat eine ansehnliche Summe gespendet), haben sich selbst geehrt, indem sie den Namen Palm's dieses würdige Denkmal setzten.“

In Aachen wurde kürzlich ein seltenes Fest gefeiert, nämlich das 50jährige Jubiläum einer Köchin, die während eines halben Jahrhunderts bei einer und derselben Familie in Diensten gestanden hat. Außer reichen Beweisen der Liebe und Anerkennung Seitens der Dienstherrin wurde der Jubilarin auch durch eine Magistrats-Deputation ein sinniges Geschenk der Stadt Aachen überreicht.

Hamburg. Ueber den unglücklichen Zwischenfall, welcher die Expedition in die arktischen Regionen für dieses Jahr unmöglich gemacht hat, bringt die „N. V. Ztg.“ aus der Feder eines der am Bord der „Queen of the Isles“ befindlich gewesenen deutschen Seeleute einige Bemerkungen, die den Verdacht erregen müssen, daß von Seiten des englischen Kapitäns oder der Mannschaft ein schändes Spiel getrieben ist. Bekanntlich war das Dampfschiff erst von London abgegangen, als die erste Monatsrate sich in den Händen des Schiffseigners befand, trotzdem, daß sich geachtete Hamburger Häuser für das Geld verbürgt hatten. Das Schiff kam endlich am Mittwoch in Hamburg an. Am Abend desselben Tages sollte die Expedition sofort in See gehen; dies konnte indeß nicht geschehen, weil die Mannschaft nicht rechtzeitig an Bord kam. Dieselbe soll von dem Ziel der Reise nichts gewußt haben, und als sie davon in Kenntniß gesetzt wurde, verlangte sie Vorschuß, um sich das zur Equipirung Nöthige anzuschaffen. Obwohl ihr nun die Vorschüsse bereitwillig geleistet wurden, waren die Ankäufe nicht besorgt. Am Donnerstag ging das Schiff ab, es war sehr klein und langsam, man war aber nicht bis Curhaven gekommen, als kurz hintereinander drei Stöße in der Maschine erfolgten. Nach dem dritten Stoß wurde der Gang der Maschine völlig geklopft und der Unterfall gelassen. Anfangs suchte der Ingenieur den Schaden als gering darzustellen, ließ aber auffälligerweise den Kapitän Hagemann nicht in den Raum, und als dieser hinunterstieg, wurden ihm durch die abgeschrobenen Maschinenstücke fast die Beine abgeworfen. Der Schaden ergab sich schließlich als so bedeutend, daß an eine Fortsetzung der Fahrt nicht gedacht werden konnte. Kapitän Hagemann kehrte an Bord eines die Elbe aufegelnden Dampfers nach Hamburg zurück. Das Dampfschiff „Queen of the Isles“ ging am nächsten Morgen anfangs unter Segel stromaufwärts und wurde später in Schlepptau genommen.

Ein Kaufmann in Breslau hat einen ehemaligen Gastwirth, der ihm eine bedeutende Summe schuldet, unlängst nach dem Schuldgefängniß bringen lassen. Um nun dem Kaufmann die Haft so kostspielig als möglich zu machen, hatte der Schuldner sich in einem kaum die Blößen bedeckenden Anzug nach dem Schuldarett begeben, damit er bei seinem Eintritt von Seiten seines Creditgebers neue Kleidungsstücke zu beanspruchen habe. Dieses Manöver ist ihm auch in der That gelungen, indem dem betreffenden Kaufmann eine Drede zugefiel, für eine bessere Bekleidung seines Inhaftirten Sorge zu tragen. Der Kaufmann kam auch seiner Verpflichtung nach und schickte ein Paket mit Kleidungsstücken nach dem Schuldgefängniß. Doch wie erkannte der böse Schuldner, als er einen feuerrothen Rock, schwefelgelbe Bekleidung, himmelblaue Weste, meergrünen Schlips, Schwarz- und weißcarirtes Chemise und Glanzlederhüfteln erblickte. Da dem Kaufmann in der Drede die Wahl der Farben zu den betreffenden Kleidungsstücken nicht vorgeschrieben war und er dieselben ganz nach seiner Belieben bestimmen konnte, so blieb dem Inhaftirten nichts anderes übrig, als sich dieses Anzuges zu bedienen und so zur Belustigung seiner Mitinsassen als Papagei einherstreiten zu müssen. Schließlich schien er sich doch eines Bessern zu befinden; um nicht fortwährend dem Gelächter ausgesetzt zu sein, ließ er sich von Hause andere Kleidungsstücke schicken.

Bern. Die „Nation Suisse“ hat herausgebracht, womit sich Prinz Napoleon in Prangins die Zeit vertreibt. Er „legt die letzte Hand an seine Geschichte der Familie Bonaparte.“ Der Correspondent der „Nation“, der einige Bogen des Buches sah, bemerkt: „Dieses Werk, welches voll Wissenschaft, Bildung, Geist, Talent ist, bietet ein mächtiges Interesse dar. Es wird in den ersten Tagen des nächsten Jahres erscheinen.“

Postalisches.

Ueber die Post-Convention zwischen Rußland und Preußen theilt ein St. Petersburger Correspondent dem „Nord“ folgende Einzelheiten mit: Die Convention ist am 10. August von den Herren Stol und Laube einerseits und Graf Rodern und Hrn. Philipsborn andererseits unterzeichnet worden. Die neue Convention macht, wie der Correspondent berichtet, mehrere nicht unwichtige Aenderungen in dem früheren Post-Reglement und schafft Mängel ab, die zu gerichten Beschwerden Veranlassung gegeben haben. Der Preis für das Versenden von Zeitungen, Briefen und anderen Drucksachen unter Kreuzband ist sehr mäßig angelegt, nämlich 2 Kop. S. für ein Gewicht von 7/2 Unzen (3/4 russ. Loth entsprechend) und für den Transit durch das preussische Territorium in andere Länder bestimmter Sendungen wird 1 Kop. gezahlt. Um das Versenden russischer Zeitungen und Journale ins Ausland zu erleichtern, ist es den Abonnenten jetzt gestattet, unabhängig von dem Berliner Zeitungs-Comtoir sich direct an die Redaktionen der in Rußland erscheinenden Zeitungen zu wenden. Es bleibt den Subscribenten übrigens unbenommen, auch den früheren Weg durch das Zeitungs-Comtoir einzuschlagen. Das Porto für alle nach Preußen und anderen Staaten Deutsch-

lands adressirten Briefe ist auf 14 Kop. S. herabgesetzt, das frühere Porto von 20 Kop. jedoch für unfrankirte Briefe beibehalten, um das Publikum zum Frankiren derselben zu bewegen.

Kunst- und wissenschaftliche Notizen.

Den von der Redaction des in Frankfurt a. M. erscheinenden „Deutschen Dichtertarrens“ im März e. ausgelegten Preis von 50 Thlr. in Gold für das beste dramatische Gedicht hat Arthur Freese zu Stolpe bei Berlin für die eingekündigte fünf-actige Tragödie: „Das Haus Cenci“ erhalten. Als das vorzüglichste lyrische Gedicht wurde prämiirt: „Der Friedhof von Montreux“, Sonett von Eduard Griesbach, Stud. jur. in Gießen. — In Stuttgart ist die Errichtung eines Volks-theaters concessionirt worden. — Die Direction des Leipziger Stadttheaters brachte zum Besten der Familie des in Dresden verstorbenen Dichters Wolffsohn am 9. Sept. dessen bestes Drama: „Nur eine Seele“ zur Aufführung, in welchem Bogumil Dawison ohne Entgelt gastirte. — Die ungarische Kaffaludgesellschaft wünscht die von ihr herausgegebenen Werke, welche die Schätze der magyarischen Volkspoesie enthalten, durch die Volkslieder der zu andern Sprachstämmen gehörenden Völker Ungarns zu ergänzen, und wendet sich deshalb an Freunde der Volkspoesie, welche sich im Besitz derartiger Volkslieder befinden, mit der Bitte, ihr dieselben in treuer ungarischer Uebersetzung zuzufinden. — Der bekannte Componist Max Bruch in München ist unter 49 Bewerbern zum Director des Musikinstituts in Koblenz gewählt worden. — Der Rathhausbau in Köln schreitet nach Mittheilung der „Köln. Ztg.“ planmäßig voran. Die Zimmerleute sind nunmehr mit dem Aufstellen des Dachstuhl über dem bis dahin noch unbedacht gewesenen Theile des Sanitäts-Saales fertig geworden. Die in Wertheim auszuführende westliche Aufschwungsmauer des sogenannten Ritter-Saales ist bereits bis zur zweiten Etage geöhrt. Diesen baulichen Entwickelungen entsprechend, hat auch die Herstellung des prächtigen Rathhausthurms ihren ersten Fortgang. — Bekanntlich erbaut die große Eisenbahnbrücke in Köln die beiden Könige Friedrich Wilhelm IV. und Wilhelm I. Dieselben sind nunmehr bis auf den Kumpf der beiden Könige Friedrich Wilhelm IV. und Wilhelm I. in der Errichtung vollendet. — Die Wälder des verstorbenen Bildhauers Professors Kisth in Berlin hat alle von ihrem Gatten hinterlassenen Modelle, Entwürfe und Zeichnungen der Academie der Künste und dem künftl. Gewerbeinstitute zu Paris erregt eine große des Aristophanes von Clement Moreau, einem kürzlich verstorbenen jungen Künstler, große Bewunderung. — Der verdiente Germanist Joseph Schrein hat im Verlag für Kunst und Wissenschaft in Frankfurt a. M. das herrliche warm-patriotische Annolied, eine der schönsten Dichtungen des ganz deutschen Mittelalters, von Neuem herausgegeben, und zwar genau nach dem einzigen Text, der uns, da bekanntlich keine einzige Handschrift des Gedichtes mehr vorhanden ist, als Handschrift dienen muß.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 11. bis 12. September.
Stadt Zürich. Hr. Major Peters a. Gnadau. Frau Geh. Räthin Ibrotha u. Fr. Mart. Rent. a. Sondershausen. Hr. Appellat.-Ger.-Rath Schlitte a. Magdeburg. Die Frn. Kauf. Witte a. Lüben, Stropp u. Nöbelen a. Brandenburg, Kirchmann a. Berlin, Sohn a. Breslau, Winterfeld a. Neuhaldensleben. Baronesse v. Blomberg a. Annenbalsau.
Goldner Ring. Hr. Ger.-Rath Barthold a. Kassel. Hr. Prof. Gabriel a. Berlin. Hr. Dittl. Herz a. Potsdam. Hr. Deton. Münch a. Ehrenberg. Hr. Stud. Lutter a. Keisig. Hr. Major Arndt a. Wachen. Die Frn. Kauf. Rothe a. Berlin, Sauermann a. Wühlhausen, Oberl. a. Erlangen, Franz a. München.
Goldner Löwe. Hr. Zählmstr. Gutschmidt a. Magdeburg. Die Frn. Kauf. Nibel a. Prag, Berg a. Döhlendorf, Schütz a. Breslau, Wiesing a. Wolda, Krantz a. Mellenbach. Hr. Ultramarin-Fabrik. Kühnhold a. Braunschweig.
Stadt Hamburg. Hr. Major im 27. Inf.-Reg. v. Neumann a. Magdeburg. Gabel Brause a. Dresden. Die Frn. Landwirth. Herfstadt a. Helfta, Baron u. Kauf a. Bremen. Die Frn. Kauf. Winde m. Han. a. Berlin, Schuchardt a. Keisig, Bütziger a. Köben, Holtmann a. Bremen, Sanner a. Koblenz, Verzhheim a. Jehnis, Max a. Hamburg.
Meute's Hotel. Die Frn. Untsabs. Schneider u. Breger a. Warmdörf, Hehrlich u. Hr. Faktor Veer a. Schafstätt. Hr. Güterred. Schirrmagen a. Vippstätt. Die Frn. Kauf. Antrup a. Keisig, Schwarz a. Würzburg, Kästner a. Wolda, Tiepler a. Magdeburg. Die Frn. Pastoren Thieme a. Stenden, Luge

m. Frau a. Ostrau b. Zeitz. Hr. Rent. Landt m. Frau a. Kief. Frau Deton. Germs m. Sohn a. Schindelsdorf. Hr. Rent. Formel a. Dessau. Hr. Baumfr. Geselew a. Bitterfeld.

Meteorologische Beobachtungen.

11. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	336,46 Par. L.	336,55 Par. L.	336,92 Par. L.	336,64 Par. L.
Dunstdruc. . .	5,83 Par. L.	5,05 Par. L.	4,16 Par. L.	4,95 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	76 pCt.	55 pCt.	62 pCt.	64 pCt.
Lufmwärme . . .	15,6 C. Rm.	18,4 C. Rm.	14,3 C. Rm.	16,1 C. Rm.

Börsen-Versammlung in Halle

am 12. Septbr. 1865.
 Preise mit Ausschluß der Courtagen *).
 Die Zufuhr war wegen des Viehmarktes und vorzugsweise wegen der sehr starken Einquartierung sowohl auf dem Lande als in der Stadt sehr schwach, der Handel entbehrt alles Lebens und Preise blieben unverändert wie am letzten Börsentage.
 Weizen: 170 $\frac{1}{2}$ alter 56—58 $\frac{1}{2}$ bez., neuer 52—55 $\frac{1}{2}$ bez.
 Roggen: 168 $\frac{1}{2}$ alter 45—46 $\frac{1}{2}$ bez., neuer 47—48 $\frac{1}{2}$ bez.
 Gerste: 140 $\frac{1}{2}$ alte 32—33 $\frac{1}{2}$ bez., 150 $\frac{1}{2}$ 35—36 $\frac{1}{2}$ bez., neue 140 $\frac{1}{2}$ 33—34 $\frac{1}{2}$ bez., 150 $\frac{1}{2}$ 36—37 $\frac{1}{2}$ bez., Cheval. 40—41 $\frac{1}{2}$ bez.
 Hafer: 100 $\frac{1}{2}$ alter 25 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., neuer 23 $\frac{1}{2}$ bez.
 Erbsen: ohne Angebot, gesucht.
 Linsen: gefucht, große 120 $\frac{1}{2}$ bez.
 Kammeln: feil, 10—10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., feine 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
 Fenchel: 10—10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
 Bau: gefucht, 2 $\frac{1}{2}$ —3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
 Delsaaten: Raps 106—107 $\frac{1}{2}$ bez., Rübsen gefucht, 98 $\frac{1}{2}$ bez., Dotter 80—84 $\frac{1}{2}$ bez., grauer Mohr 104—105 $\frac{1}{2}$ bez., blauer 112—116 $\frac{1}{2}$ bez.
 Stärke: 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
 Spiritus: gng nichts um.
 Küßöl: 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ angeboten.
 Solaröl: gefucht, 8 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$ bez.
 Delskuchen: 2 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., gefucht u. bez.
 Rohzucker: ohne Differenz.
 Rübenzucker: 30—35 $\frac{1}{2}$ bez.
 Kleie: Roggen: 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Weizen: 1 $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{2}$ bez.
 Heu: 1 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$ bez.
 Langstroh: 14 $\frac{1}{2}$ vergänglich geboten.
 Maschinenstroh: 9—9 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
 *) In dem Sonnabend's-Börsenberichte ist „höhere Preise“ statt „sichere Preise“ zu lesen.

Marktberichte.

Halle, den 12. September. Weizenvereine (nach Berl. Scheffel u. Preuß. Guld) auf der Börse. Weizen 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Roggen 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Gerste 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Hafer pro Cir. 1 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Langstroh pro Schock a 1200 $\frac{1}{2}$ 14 $\frac{1}{2}$. Die Polizeiverwaltung.
 Halle, den 12. September. (Privatbericht.) Getreide war heute matt bei kleiner Zufuhr und sind die Preise seit Sonnabend fast unverändert. Bezahlt wurde Weizen alter 56—58 $\frac{1}{2}$, neuer 58—56 $\frac{1}{2}$ pro Bo. 170 $\frac{1}{2}$, Roggen alter 48 $\frac{1}{2}$, neuer 47—48 $\frac{1}{2}$ pro Bo. 168 $\frac{1}{2}$, Gerste 33—35 $\frac{1}{2}$ pro Bo. 140 $\frac{1}{2}$, Hafer alter 25 $\frac{1}{2}$, neuer 22 $\frac{1}{2}$ —23 $\frac{1}{2}$ pro Bo. 100 $\frac{1}{2}$.

Inserate in die „Hallsche Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eisleben, Lößjün, Merseburg, Raumburg, Quersfurt, Schkenditz, Weißenfels, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen 1 Sgr. Porto-Vergütung stets auf's Schnelligste besorgt. Die Quittungen werden in Halle ausgestellt und der Betrag an Unterzeichnete gezahlt.

- C. Schmidt**, Auctionator u. ger. Taxator in Bitterfeld.
- Adelbert Löffler** in Cönnern.
- Reinhold Pabst** in Delitzsch.
- Kuhntzsche Buchhdlg.** (E. Graefenhan) in Eisleben.
- Friedrich Rudloff** in Lößjün.
- H. F. Grus**, Papierhandlung in Merseburg.
- W. F. Tannerschmidt** in Raumburg.
- H. A. Schmid's** Buchdruckerei in Quersfurt.
- S. Zimberg** in Schkenditz.
- G. Prange's** Buchhandlung in Weißenfels.
- A. Buch** (Webel'sche Buchhandlung) in Zeitz.
- J. H. Webel**, Berl.-Buchh. in Zeitz.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Beschuldigungsschrift der hiesigen Königl. Staatsanwaltschaft vom 25. Aug. e. ist durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts vom 1. Septbr. e. die Eröffnung der Untersuchung gegen

- I. die Militärpflichtigen:
 - 1) den Lackirer **Ferdinand Maximilian Otto Henze**, geboren den 28. April 1837;
 - 2) dem Maurer **Friedrich August Hermann**, geb. den 16. Mai 1839;
 - 3) **Carl Wilhelm Hermann**, geb. den 16. Decbr. 1841;
 - 4) **Gustav Adolph Hermann Lampe**, geb. den 21. Januar 1840;
 - 5) den Kellner **Christian Carl Franz Emig**, geb. den 31. Decbr. 1840;
 - 6) den Kellner **Julius Heinrich Au-**

gust Wilhelm Suppe, geb. den 29. August 1841, sämtlich aus Halle; II. den Landwehmann des 2. Bataillons 2. Magdeburger Landwehr-Regiments Nr. 27, **Otto Soppe** aus Cönnern, und zwar: ad I. 1 bis 6 wegen Verlassens der preussischen Lande ohne Erlaubnis und unterlassener Stellung zum Dienst im stehenden Heere, ad II. wegen unerlaubten Auswanderns aus den Königl. Preuß. Staaten beschloffen worden. Es ist daher Termin zur mündlichen Verhandlung auf

den 19. December d. J. Vormitt. 9 Uhr im Kreisgerichtsgebäude, über den Hof weg, 2 Treppen hoch, im Sitzungssaale anberaumt,

und ergeht an die genannten Personen die Aufforderung, sich in diesem Termine Behufs ihrer Verantwortung zu stellen und die zu ihrer Verteidigung dienenden Beweismittel entweder mit zur Stelle zu bringen oder schon vorher so zeitig anher anzuzeigen, daß sie noch zum Termine herbeigeschafft werden können.

Wenn die Dingenannten nicht pünktlich zur festgesetzten Stunde in obigem Termine erscheinen, so haben sie zu gewärtigen, daß mit der Unternehmung und Entscheidung in contumaciam gegen sie verfahren werden wird.

Halle a/S., am 1. Septbr. 1865. Königlichliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S., I. Abtheilung. Das im Hypothekencuche von Halle, Band 67. Nr. 216. eingetragene, dem Gastwirth

Carl Friedrich Kandler, jetzt zu dessen Concermsasse gehörige Grundstück in der Königstraße Nr. 15. Victoria-Hotel, nach Hypothekenscheine:

„Eine Baustelle auf der sogenannten Lehmbreite, 40¹/₂ □ Ruthen haltend“, worauf ein Haus gebaut ist, nach der, nebst Hypothekenschein in der Registratur (eine Treppe hoch Zimmer Nr. 15) einzuwendenden Taxe, abgeschätzt auf 25,100 *R.*

soll

am 21. Februar 1866

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath v. Landwüst meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenscheine nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgebern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Antrage bei dem Gerichte zu melden.

Die Erben und Rechtsnachfolger des Justizrath Goedecke hier werden zu obigem Termine hiermit öffentlich vorgeladen.

Zu dem Konkurse über das Privatvermögen des Fabrikanten **Gottlob Mylius** zu Merseburg hat der Bindensfabrikant und Eisenhändler **Karl Berlin** in Weissenfels nachträglich eine Forderung von 300 *R.* nebst 5% Zinsen vom 1. Octbr. 1864 ab ohne Vorrecht angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 20. Septbr. 1865

Mittags 12 Uhr

vor dem Commissar des Konkurses im Terminszimmer Nr. 9 anberaumat, wozu die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniss gesetzt werden.

Merseburg, den 8. Septbr. 1865.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.
Der Commissar des Konkurses.

Kammergutverpachtung.

Das 1¹/₂ Stunde von Weimar entfernte Kammergut **Heichelheim** wird am 1. Juli 1866 pachtlich und soll von da auf fernere zwölf Jahre verpachtet werden. Zu diesem Ende ist für

Montag den zweiten (2.) October d. J. Termin anberaumat worden und es werden Pachtlustige geladen, sich am genannten Tage **Vormittags neun Uhr** auf unserer Kanzlei einzufinden und nach erfolgter Legitimation das Weitere zu gewärtigen.

Außer den nöthigen Gebäuden umfaßt das genannte Kammergut **436 Weimarische Acker** oder etwa **487 Preussische Morgen**, nämlich **383¹/₂ Acker Arealand**, **38¹/₂ Acker Weide** und **14 Acker Gärten**.

Die Pachtbedingungen können drei Wochen vor dem Verpachtungstermine auf unserer Kanzlei eingesehen werden.

Weimar, den 12. August 1865.

Großherzogl. S. Staatsministerium,
Departement der Finanzen.
Thon.

Bekanntmachung.

Die Schullehrer- und Küpferstelle in Großwangen wird den 1. October c. vacant. Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Ueberreichung ihrer Zeugnisse binnen 14 Tagen bei uns melden. Das Einkommen dieser Stelle beträgt 169 *R.* 22 *S.* und freie Wohnung.

Gasthofs-Verpachtung.

Wegen Wirtschaftsveränderung ist ein in einem Dorfe mit 1100 Einwohnern gelegener, geräumiger Gasthof mit vollständigem Inventar, großem Tanzsaal, Kegelbahn, Stallung für 20 Pferde u. sofort zu verpachten und zum 1. October d. J. zu übernehmen.

Das Nähere beim Gastwirth **G. Lippold** zu Hönstedt bei Zeuzschthal.
Unterhändler werden verboten.

Zur Kapitalisten.

Verschiedene gute Hypotheken von 400 bis zu 4500 *R.*, 5% Zinsen tragend, werden zu cediren gewünscht. Adressen unter C. B. befördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

An den Handels- und Gewerbsstand.

Die Königliche Bankommandite benachrichtigt uns, daß dieselbe jetzt bereit ist, die **Sächsischen Pfandbriefe** mit Vier-Fünftheil des jedesmaligen Coursverthes, höchstens mit 80 pro Cent des Nominalwerthes, zu beleihen.

Die Handelskammer für Halle, die Saalorte und Eilenburg.

Bad Wittekind wird seine Saison am 23. dieses Monats schließen, bis wohin **Sool- und andere Bäder** täglich, **Russische Dampfbäder** aber an den festgesetzten Tagen gegeben werden.

Gegen Zahnschmerzen,

zum augenblicklichen Stillen derselben ist **F. Schott's** neuerfundener „**Extract Radix**“ als sicherstes Mittel zu empfehlen. Zu haben bei **A. Hentze**, früher **W. Hesse**, Schmerzstraße 36.

Schöne neue Cabinet-Uhren, sicher gehend, versendet gegen franco Einzahlung von 1 *R.* mit 2jähr. Garantie-Schein **Adolf Osterloh**, Uhrenfabrikant in Rudolstadt, Nr. 413, obere Marktstraße.

NB. Die massenhaften Anerkennungschriften über diese Uhren, welche für Jedermann bei mir zur Einsicht bereit liegen, sind der beste Beweis für die Güte und Brauchbarkeit derselben.

Hiermit beehren wir uns die ergebene Anzeige zu machen, dass wir neben unseren bisherigen Geschäften in **Hamburg, Frankfurt a/M. und Wien**, eine neue Filiale in **Berlin** errichteten, unter der Firma:

Haasenstein & Vogler,

Expedition für Zeitungs-Annoncen,

Berlin, Gertraudenstrasse 7, am Petriplatz.

Indem wir für das uns bisher einseitig in reichem Maasse erzielte Wohlwollen unseren besten Dank abstaten, bitten wir höflichst auch auf unser neues Etablissement dasselbe auszu dehnen; solches zu verdienen, wird auch ferner unser stetes Streben sein.

Hamburg.

Frankfurt a/M.

Wien.

August 1865.

Mit aller Hochachtung

Haasenstein & Vogler.

Verkaufs-Anzeige.

Folgende Grundstücke sollen im Auftrage der Herren Besitzer durch den Unterzeichneten aus freier Hand verkauft werden, als:

1) Das vor hiesiger Stadt unweit des anzulegenden Bahnhofs bei dem Gasthause „zum Hammer“ belegene Mühlen-Grundstück Nr. 1369/1370. Dasselbe besteht aus einem Wohnhause, zwei großen Fabrikfäden, Niederlagerräumen und Garten, hat gute Wasserkraft und ist gegenwärtig zur mechanischen Weberei eingerichtet.

2) Das vor hiesiger Stadt unterhalb des Gasthauses „zum Hammer“ belegene Garten-Etablissement Nr. 1368 mit neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und einem 9 Morg. haltenden Garten, an welchen bei der ausgeführten Separation circa 5¹/₂ Morgen Land gelegt sind, welche mit der Gartenfläche vereinigt werden können.

3) Die ebenfalls vor hiesiger Stadt belegenen zwei Delmühlen, die untersten Delmühlen genannt. Jede dieser Mühlen hat zwei Gänge und Garten und eignen sich dieselben zu jeder andern Fabrikanlage. In unmittelbarer Nähe dieser Mühlen sind 3 und resp. 6¹/₂ Morgen dazu gehöriges Land belegen, welches auch getrennt von denselben verkauft werden kann.

4) Die ungefähr 3¹/₂ Stunden von hiesiger Stadt in der Salzzer Flur unterm Kohnsteine belegene Delmühle Nr. 103, zwischen dem Hannoverischen Zolle und der Holzhäuferschen Delmühle an der alten Leipziger Straße gelegen. Diese Mühle enthält 4 Delmühlengänge mit hinreichender Wasserkraft, ist dem Zufrieren nicht ausgelegt und eignet sich zu jeder andern Fabrikanlage; sie hat größere Niederlagerräume und Stallgebäude, verschiedene Gemüse- und Obstgärten. Außerdem gehören dazu ca. 8 Morg. Land und eine Weide von 3¹/₂ Morg. in unmittelbarer Nähe der Mühle, welche Grundstücke auch getrennt von der Mühle verkauft werden können.

5) Die ungefähr in gleicher Entfernung von hiesiger Stadt bei dem Hannoverischen Dorfe Etimerothe belegene sogenannte Fieh-Mühle, welche als Delmühle benutzt wird, nebst Garten. Dieselbe hat gegenwärtig 2 Gänge, ist fortwährend hinlänglich mit Wasser versehen u. dem Zufrieren nicht ausgelegt.

Reflektanten wollen sich an den Unterzeichneten wenden, welcher auf portofreie Anfragen

nähere Auskunft über die Verkaufsbedingungen ertheilt.

Nordhausen, den 12. Sept. 1865.

Kroppf,

Rechtsanwalt und Notar.

Land- und Stadtwirthschafterinnen, Jungfern und anst. Stubenmädchen mit g. Attesten u. nach **Fr. Fleckinger**, Kl. Schlamm 3.

Ein junger Mensch, der sich dem Schreibfache widmen will, kann sich melden bei

F. A. Kroppe, Alter Markt Nr. 16.

Ein Kutscher für eine Herrschaft in Leipzig, sofort anzutreten, wird gesucht.

Näheres zu erfahren gr. Steinstr. 8, 1 Tr., Morgens zwischen 8—10 Uhr.

1 Knabe kann in einer Familie eines Beamten unter bescheidenen Ansprüchen in Pension treten. Zufragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein gewandter Dierkellner, der schon in einem Gasthause servirt, findet sofort Engagement durch **C. A. Hofmann**, Dachritzgasse Nr. 13, 2 Tr.

Ein unverheiratheter Aufseher, der des Rutenbauens kundig ist, wird sofort gesucht auf dem Rittergute **Queß**.

Ein Commis, gewandter Verkäufer für ein Materialgeschäft und mit guten Zeugnissen versehen, wird zum 1. October zu engagiren gesucht. Bei wünschenswerther persönlicher Vorstellung oder Einzahlung der Zeugnisse ertheilt Näheres **Kfm. Fr. Daumit** in Bernburg.

Pferde-Verkauf.

Eine preussische Stute, 8 Jahr alt, 4 Zoll groß, gesund und fehlerfrei, vorzüglich fein geritten, militärfähig, steht zum Verkauf. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Weintrauben

von vorzüglichster Qualität und den ausgezeichnetsten Rebsorten, besonders zur Kur zu empfehlen, per Pfund 4 *S.* werden verhandelt von **G. L. Lang in Speyer.**

Englische Schmeldekohle, Zwickauer Steinkohle, Stettiner Portland-Cement empfiehlt **Albert Kubat** in Eisleben.

Zu Hochzeitsgeschenken und Ausstattungen
empfehle mein Lager feiner böhmischer Glaswaaren, in **Services, Blumenvasen, Bowlen etc.**, sowie alle Sorten **Wein- und Wassergläser, Rum- und Wasser-Caraffen, Fruchtschalen etc.**, in den feinsten geschliffenen Crystallen zu auffallend billigen Preisen

A. W. Lehmann, gr. Ulrichstr. 50, 1ste Etage.

Altes Kupfer, Messing und Zink wird zu den höchsten Preisen gekauft **Geiſtſtraße Nr. 24, im Hofe links.**

Modernisirung der Filz- u. Seidenhüte, Herren- u. Damenhüte. **U**ltrajährige Seidenhüte werden bei mir nach der neuesten Englischen Façon umgearbeitet. Filzhüte werden gefärbt, gewaschen und die neueste Façon gegeben. **Leipzigerstraße Nr. 99. L. Wedding, Hutmacher-Weiser.**

Don **engl. Respirators** (Lungenschützer), die sich der wärmsten Empfehlungen von Seiten der Herren Aerzte zu erfreuen haben und die bei rauher und kalter Witterung allen Lungen- und Brustleidenden so außerordentliche Dienste leisten, hält sein vollständiges Lager in den neuesten und zweckdienlichsten Constructionen zu den reellsten Preisen zur Beachtung empfohlen. **Brüderstraße Nr. 16. Carl Haring.**

Gefällige Beachtung
zum
Eisleber Wiesenmarkte.

Ich erlaube mir ein Wohlthätiges Handels-Publikum zu Halle auf eine dringende Nothwendigkeit aufmerksam zu machen. Seitdem die Halle-Kasseler Bahn bis Eisleben eröffnet worden, ist es auch dem betreffenden Handels-Publikum gelungen, seine Waare auf einem sicheren und schnelleren Wege hierher zu befördern. Daher erlaube mir demselben den annehmbaren Vorschlag zu machen, seine Waare durch den Expediteur Herrn **Carl Liefeith** in Eisleben von der Bahn nach der Wiese an den Markthelfer **Gottlieb Wagner** adressiren und auf diesem Wege von da wieder zurück nach Halle befördern lassen zu wollen. Dieses ist der billigste und reellste Weg; jedoch bemerke noch, daß die Waare spätestens **Sonntag d. 16. d. M.** auf hiesigem Bahnhofe angekommen sein muß, da Sonntags keine Güter u. verabreicht werden. Dieses bringe hiermit in ergebene Anzeige. **Eisleben, den 12. September 1865. Der Markthelfer Gottlieb Wagner.**

(Vorläufige Anzeige).

Restauration „zum deutschen Hause“ von L. Schnert.

Es ist mir gelungen, den berühmten Komiker Herrn **Wittig** nebst seiner feinen Damengesellschaft für die Dauer der **Eisleber Vogel-Wiese** zu engagiren. Derselbe ist bekannt durch seine vorzüglichen Leistungen und wird derselbe dem geehrten Publikum einen besonders Genuß verschaffen. Ich erlaube mir besonders darauf aufmerksam zu machen, daß ich noch **seine Biere, diverse ff. Weine, delikate warme und kalte Speisen** verabreiche, wozu um recht zahlreichen Zuspruch bittet **Lebrecht Schnert, im Auftrage F. Silex.**

Isidor Simon

in Eisleben, am Topfmarkt Nr. 101, empfiehlt sein **Tuch-, Buckskin-, Seiden- und Mode-Waaren-Lager**, welches bereits die für Herbst- und Winter-Saison erschienenen **Nouveautés** in sehr großer Auswahl darbietet. Ebenso ist sein **Confections-Lager in seidenen und wollenen Mänteln, Paletôts und Jacken** aufs Reichhaltigste ausgestattet.

Zu Inseraten wird der in Ewyer erscheinende

Pfälzische Plakat-Anzeiger,

der in allen Bahnhöfen und in den bedeutenderen Städten an den Straßenenden angeklebt, so wie allen Gesellschaften, Cafe's, Gast- und Weinwirthschaften, Bierbrauereien und öffentlichen Lokalen der ganzen Pfalz gratis verabreicht wird, als wirksamstes Verbreitungsmittel bestens empfohlen. **Inserationspreis pro Zeile 1 Sgr.**

Wagen, elegante neue Wagen aller Art, sowie 4 gebrauchte Fenster-Chais'n, zum Theil sehr elegant und bequem, empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. G. Lange,
Leipzig, Windmühlenstrasse Nr. 48.

Pianinos, eine Auswahl in drei verschiedenen Sorten, elegant und solid gearbeitet, mit schönem Ton, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie
A. Kölsche in Eisleben, hinter der Marktkirche in der Nähe des Kreisgerichts.

Klinker, Mauersteine, Poröse Steine,
ab Ziegelei und Franco Halle auf der Ziegelei bei Schieppzig.
C. Jordan.

Reingehaltene Pfälzer Weine!

Deffert- und Ausbruchweine aus den Jahrgängen 1834, 46, 48, 57 und 59. **Fischweine** aus den Jahrgängen 1833 u. 58. Für Aechtheit und Reinheit sämtlicher Weine wird Garantie geleistet. Probeflaschen von 24 Flaschen in 8 Sorten (18 Flaschen Deffert- und Ausbruchweine, 6 Flaschen Fischweine) werden mit **fl. 9½** berechnet (incl. Glas und Emballage). Preis-Courante stehen zu Diensten.

C. J. Lang in Speyer.

Zwei Personen-Wagen, wovon der eine fast noch neu, stehen wegen Krankheit des Besizers billig zum Verkauf. **Frankenstraße Nr. 5, im Hintergebäude.**

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Institut für Klavier-Unterricht

Neben meinem Klavier-Unterricht an Einzelne errichte ich von Mitte October d. J. ab ein Institut, in welchem ich Klavierunterricht f. Mehrere zugleich ertheilen werde.

Gefällige schriftliche Anmeldungen erbitte ich im Laufe dieses Monats, da ein rechtzeitiges Anmelden insofern erwünscht ist, als vor Beginn der Stunden festgestellt werden muss, in welche Abtheilung die Schüler oder Schülerinnen zu bringen sind. Das Honorar bei 2 Stunden wöchentlich beträgt vierteljährlich 5 fl. preussisch. Uebrigens möchte ich mir noch die Bemerkung erlauben, dass ich keineswegs bloß Fortgeschrittene und Geübtere, sondern auch, und zwar sehr gern, die allerersten Anfänger in Unterricht nehme.

E. Apel,
Bruno'swarte Nr. 10 a.

Müller's Bellevue.

Heute Mittwoch den 13. September
Nachmittag von 5—10 Uhr:

Grosses Militair-Concert
von der 40 Mann starken Herzogl. Anhalt. Regiments Musik, unter Leitung des Musikmeisters **Schöne.** Entrée à Person 2½ Sgr.

Rauchfuss' Etablissement zu Diermitz.

Heute Mittwoch
Fladen, Obst- und Kaffeekuchen.

Männerchor.
Mittwoch Abend General-Versammlung.

Victoria-Hôtel in Magdeburg.

Fürstenstraße 27, in der Nähe der Eisenbahnen, empfiehlt sich zur Messe dem geehrten reisenden Publikum unter Aufsicherung billiger und prompter Bedienung. — **Garten und Kegelpabnen.** — Reichhaltigste Auswahl an **Speisen à la carte** zu jeder Tageszeit, guten **Weinen** und **Bieren.** — Table d'hôte Mittags 1 Uhr.
Ed. Rewitzky.

4 Thaler Belohnung.

Am Sonntag Abend ist ein Medaillon mit Ketten, worin sich innen ein Paar Photographien befinden, von dem Hofplatze bis Ludenstraße Nr. 1 verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält obige Belohnung
Ludensstraße Nr. 1.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh 2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach einem kurzen Krankenlager unser geliebter **Gatte, Vater, Sohn und Bruder,** der Galt-hofsbesitzer **Albert Schmidt** in seinem 29. Lebensjahre.

Diese Trauernachricht zeigen allen Freunden, Verwandten und Bekannten auf diesem Wege ergebenst an die trauernde Gattin, Kinder, Eltern und Geschwister.
Capellenende bei Reideburg,
den 12. Sept. 1865.

Dankfagung.

Wir können nicht unterlassen in wenigen Zeilen unsern wärmsten Dank dem Herrn Pastor **Hofbauer** zu Ammendorf für die trostreiche Grabrede unseres Vaters auszusprechen, welche er unaufgefordert den Dahingegangenen zu Theil werden ließ; Dank allen denen, die ihn zu seiner Ruhestätte begleiteten.
Ammendorf, den 7. Septbr. 1865.
A. Basse geb. Diebach,
H. Weibe geb. Diebach
als Kinder.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Annahme 1 Tlfr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Tlfr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift über deren Raum.

N 214.

Halle, Mittwoch den 13. September
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, den 11. Septbr.

Bekanntlich hat das Kronyndikat mit 11 gegen 7 Stimmen die Rechtsbasis des Wiener Friedens, die Erbberichtigung Christians IX. auf die Herzogthümer auf Grund des Londoner Protokolls und damit seine Berechtigung, die Herzogthümer an Oesterreich-Preußen abzutreten, anerkannt. Wer sind die sieben Mitglieder der Minorität?! Ein Correspondent der „Oberf. Btg.“ antwortet darauf: Jaenigen, Bernuth, Bauerband, Bloemer — das sind Liberale und Halb-Liberale; aber der fünfte und sechste (den siebenten weiß ich noch nicht) sind Hefster und Homeyer, jener konservativ, dieser reactionär, von der Fraktion Stahl. Was aber die Hauptsache ist, das ist die Stellung, welche die Genannten in der juristischen Welt einnehmen: Bauerband, Bloemer, Bernuth haben gewiss einen guten Namen als Juristen; Hefster einen sehr guten, Homeyer einen Namen ersten Ranges. Ihnen gegenüber stehen in der Majorität Daniels, Göhe u. dgl.

Den Directoren der Kreisgerichte u. dgl. ist, wie Berliner Blätter berichten, kürzlich ein Rescript des Ministers der Justiz zugegangen, in dem sie aufgefordert werden, die in ihrem Collegium beschäftigten Beamten in Betreff ihres Privatlebens genau zu überwachen. Namentlich soll darauf gesehen werden, daß die Richter ein eingezogenes und ihren Verhältnissen angemessenes Leben führen und ihre Ausgaben nach ihren Einnahmen bemessen.

Der „Görlicher Anzeiger“ meldet: Unter Abgeordneter, Herr Kreisrichter Bassenge in Lauban, ist in Folge der im Disciplinarwege gegen ihn verhängten Strafverlesung an das Kreisgericht zu Trzemeszno dirigirt worden. Herr Bassenge wird seine neue Stellung antreten, vorläufig aber seine Familie in Lauban zurücklassen. Das Städtchen Trzemeszno, im Regierungsbezirk Bromberg, hat etwa 3000 Einwohner.

Nach der „Kiel. Btg.“ sollte von den im Lauf der vorigen Woche in Kiel eingelaufenen preussischen Kriegsschiffen die Dampf-Yacht „Grille“ am 9. d. M. Abends nach Stralsund gehen, um dort außer Dienst gestellt zu werden. Das Schiff erhielt indes, als es schon Dampf auf hatte und regelfertig war, Gegenbefehl und bleibt bis auf Weiteres in Kiel. Auch der „Samaleon“ bleibt dort zur Disposition des Stations-Chefs. Die Brigg „Roover“ geht, sowie die Brigg „Musquito“ und später die Fregatte „Niobe“ in die südlichen Gewässer behufs Übungsfahrten für die Cadetten und Schiffsjungen.

Karlsruhe, d. 6. Sept. Ueber die Wahlen für die Kreisversammlungen beginnen nähere Berichte einzulaufen. In Karlsruhe gaben von den 421 Wahlberechtigten 2696 ihre Stimmen ab; im ersten Bezirk erhielt der höchste auf dem liberalen Wahlzettel 467, der niederste 363; der höchste auf dem kirchlichen Wahlzettel 70. Im zweiten Bezirk ebenso 573—345, der kirchliche 97. Im dritten Bezirk 689—641, der kirchliche 81. Im vierten Bezirk 510—420, der kirchliche 96. In Heidelberg vermochte die kirchliche Partei von 1600 Stimmen nur 160 auf ihre Candidaten zu vereinigen. Aus Freiburg wird berichtet, daß von 76 Wahlmännern, die gewählt wurden, nur ein verwickeltes kleiner Bruchtheil — etwa 5 oder 6 — den kirchlichen zu Gute gekommen sei. In Konstanz wurden die vorgeschlagenen Wahlmänner der liberalen Partei im ersten und dritten District mit einer Mehrheit von drei gegen eins gewählt; dagegen setzte der zweite District, die Vorstadt und das Paradies, sechs Wahlmänner mit einer Mehrheit von durchschnittlich 12 bis 15 Stimmen durch. In Meßkirch, Stockach, Ueberlingen sind die Wahlen im liberalen Sinn mit bedeutender Majorität ausgefallen, desgleichen in den diesseitigen Landorten Reichenau, Bollmaringen und Altmannsborf; dagegen kirchlich in Markelfingen, Alensbach, ferner in Meersburg und Engen. Mehr Glück, sagt die „S. B.“, scheint die kirchliche Opposition in den Landgemeinden gehabt zu haben; jedoch auch hier weitans nicht in dem Umfang, als sie gehofft haben mag. Der Sieg der Liberalen wird namentlich noch ge-



brach. So fehlte es denn, trotzdem in der lärmenden Versammlung keine Reden gehalten werden konnten, doch nicht ganz an einem „Aufeinanderblafen der Geister.“

Schwerin, d. 6. September. Auf der hier tagenden Konferenz des Deutsch-Oesterreichischen Telegraphenvereins sind bis jetzt folgende Staaten vertreten: Oesterreich, Preußen, Baiern, Sachsen, Württemberg, Baden, Mecklenburg und die Niederlande. Es handelt sich um Veränderung der Zonen, Instructionen, Tarife und dergleichen, so daß die Konferenz wohl eine ziemlich lange Zeit zusammenbleiben wird, um alle Gegenstände zu erledigen.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Man schreibt der „Kreuzzeitung“ aus Paris: „Den verschiedenen Zeitungsgerüchten gegenüber kann ich nur wiederholen, was ich Ihnen schon geschrieben: die französische Regierung interessiert sich nur für die dänisch redende Bevölkerung des nördlichen Schleswig. Das Uebrige ist für sie eine ausschließlich deutsche Frage, in die sie sich nicht einmischen hat und in die sie sich nicht einmischen wird. Von der Politik und der Verantwortlichkeit des Hrn. v. Bismarck wird in unseren officiellen Kreisen nur mit der höchsten Achtung und Anerkennung gesprochen.“

Die Versammlung der Mitglieder der holsteinischen Stände ist leider auf demselben Wege geblieben, den alle officiösen Kundgebungen des Landes bis jetzt immer eingehalten haben, ohne daß irgend ein Vortheil auf demselben für das Land gefunden wäre. Sie wenden sich wieder an den Bund, und zwar mit einer Beschwerde über das Abkommen zwischen Preußen und Oesterreich, obgleich das Vertrauen auf den Bund die Schleswig-Holsteiner zu dem rath- und thatlosen Ge-

schut, Börsch, Wüthburg, c., und zwar erfochten.

Die Schroffen sind vorigen Kreise von 2 S man den in (ntanen) einge- ste seien gar en ausdrücklich und grade für Pfarer Wie- seien schlechte halte sich für mal erst von in der „Kon- von Salm, treten mit „U- ser zustimmte, eingeladen wor- führen wollen, der Benennung Fürst v. Salm o daß Roder rreichte mehr chigte Staats- Graf.“ Und lung kraft ge- ernden Für- st, und dieser orte er ihm: ath für Rechte unden und er Jubel aus-